Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Myrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 112. 1. Blatt. **Samstag, 21. Mai.** (Konstantin d. Gr. †.) **1910. 85. Jahrg.**

Das kunstgewerbliche Unterrichtswesen.

Von den Schulen, welche heute in Preußen unter die Klasse der kunstgewerblichen und handwerklichen Unterrichtsanstalten gezählt werden, erscheinen im Verzeichnis der 1884 dem Handelsminister überwiesenen Anstalten 19. Von diesen sind inzwischen einige eingegangen. Das Verzeichnis von 1909 zählt 41 solche Anstalten, woraus allein schon die starke Vermehrung des kunstgewerblichen und handwerklichen Unterrichts innerhalb der letzten 25 Jahre zu erkennen ist. Noch auffallender ist aber, wie es in der schon mehrfach angezogenen Abhandlung des Handelsministeriums heißt, der Wandel in der inneren Gestaltung dieser Schulen, die sich zu dem, was sie heute sind, überhaupt erst im Zeitraume der letzten 25 Jahre entwickelt haben. Die Zeit um 1884 war im wesentlichen noch die Zeit der „gewerblichen Zeichenschulen", d. h. derjenigen Anstalten, die einen für Handwerker berechneten Zeichenunterricht von mehr oder weniger allgemeiner Art gaben. Daneben standen einige auf Einzelindustrien zugeschnittene Fachschulen, die mit der ausgesprochenen Absicht gegründet waren, diese Industrien ihres Ortes zu heben. Eigentliche Kunstgewerbeschulen mit fachlichem Tagesunterrichte gab es damals überhaupt in ganz Deutschland nur wenige. Gerade von der Mitte der achtziger Jahre an hat sich in Preußen der Typus der heutigen Handwerker- und Kunstgewerbeschule langsam herausgebildet, um durch einen neuen, um die Jahrhundertwende eintretenden Aufschwung seiner heutigen Gestalt entgegengeführt zu werden. Die Entwicklung erfolgte zumeist aus den handwerklichen Abend-Zeichenklassen heraus, die allmählich ein streng fachliches Gepräge erhielten. Es fanden sich Berufe, die auch Tagesunterricht für ihr Fach wünschten. Außerdem ergab sich die Notwendigkeit, für diejenigen zu sorgen, die eine Reihe von Jahren ihrer Ausbildung als kunstgewerbliche Zeichner, Musterzeichner, Modelleure usw. widmen wollten. Die Verschmelzung der eigentlich handwerklichen Ausbildung, wie sie sich in den Abend-Zeichen- und Fachklassen der Handwerkerschulen zu erkennen gibt, mit dem mehr künstlerisch gestalteten Unterrichte, den wir heute in den Tagesklassen der Kunstgewerbeschule antreffen, ist das Eigentümliche der Entwicklung in Deutschland gewesen. Diese Verschmelzung gewährt die Möglichkeit einer Auslese der Begabteren und bringt es mit sich, daß die Lehrmittel und Lehrräume derselben Anstalt beiden Zwecken dienen. Der Wandel des Geschmacks, der sich, etwa mit dem Jahre 1895 beginnend, nicht nur in ganz Deutschland, sondern mehr oder weniger in allen europäischen Ländern zu erkennen gab, hat auch im Lehrgebiete der Kunstgewerbe- und Handwerkerschulen eine Veränderung hervorgerufen. Sie ist dadurch gekennzeichnet, daß das früher fast allein maßgebende Studium des historischen Ornaments zum Teil ersetzt wurde durch ein eindringliches Naturstudium, wie es heute die Grundlage des gesamten Unterrichts bildet. Daneben brach sich die Erkenntnis Bahn, daß die Arbeit am Zeichenbrett ergänzt werden müsse durch die Arbeit am Material, um auf diese Weise zu zweckentsprechenden und sachlicheren Formen zu gelangen. Diese Erkenntnis führte zur Begründung von Schulwerkstätten (deren Notwendigkeit übrigens schon Gottfried Semper in seinem ersten kunstgewerblichen Erziehungsprogramm im Jahre 1851 erkannte und deren Einführung seitdem wiederholt in Denkschriften von Sachverständigen-Kommissionen gefordert worden war.) Die Werkstätten sind seitdem ein feststehender Bestandteil der Kunstgewerbe- und Handwerkerschulen geworden. Sie haben deren Programm erweitert und vertieft. In großen Städten, in denen eine weitgehende Spezialisierung der Fortbildungsschulklassen möglich ist, läßt sich, nachdem auch der Zeichenunterricht an der Fortbildungsschule fachlich gestaltet worden ist, die Beobachtung machen, daß heute die Fortbildungsschule einen Teil der Aufgaben wegnimmt, die früher den Abendklassen der Handwerkerschule zufielen. Ein gewisser Rückgang im Besuche dieser Handwerkerschulklassen läßt dies auch schon äußerlich erkennen. Hier ergeben sich neue organisatorische Notwendigkeiten für die Zukunft, wie denn überhaupt das ganze Gebiet des kunstgewerblichen und handwerklichen Unterrichts sich fortgesetzt in der Entwicklung befindet, so daß eine abschließende Regelung bisher nicht möglich war.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

× **Küstenkanal Köln—Emden—Hamburg.** Die preußisch-deutsche Wasserstraßenpolitik beruht auf historischen Traditionen; jede erbaute oder projektierte Wasserstraße ist mehr oder minder eine Idee von beträchtlichem Alter. Ob die Voraussetzungen einer solchen Idee den Verhältnissen der Gegenwart, die vorwiegend von dem Massengüterverkehr der Eisenbahnen und den Prinzipien der preußischen Eisenbahnpolitik beherrscht wird, noch entsprechen, ist eine andere Frage. Immerhin ist die historische Betrachtung der Kanalpolitik nicht ohne Reiz, au chwenn damit für moderne Verkehrsprobleme plädiert werden soll. Das geschieht in dem ersten Teil der von uns schon erwähnten Schrift, die die Schaffung eines Binnenwasserweges von Köln über Ems und Weser zur Elbe behandelt. (Dr. Heinrich Olep, Zur Frage eines Binnenseeweges von Hamburg über Bremen, Emden, Ruhrort nach Köln. Neuß 1910.) Zu den historischen Momenten, die der Verfasser für diesen Kanal ins Feld führt, gehört ein Ausspruch Bismarcks: „Unsere Flotte wäre viermal so stark, wenn sie aus mehr Löchern heraus könnte." Darin liegt in aller Kürze die beste Motivierung, die man dem Projekt eines Küstenkanals Ems—Weser—Elbe, als Fortsetzung des Nord-Ostsee-Kanals auf den Weg geben kann. Ob unsere Flottenstrategen heute noch diesen Kanal für notwendig halten, bliebe festzustellen. Für den wirtschaftlichen Wert eines solchen Kanals ist die Tatsache, daß er eine Fortsetzung des Kaiser Wilhelm-Kanals wäre, nicht ausschlaggebend, denn beide Kanäle wären zweifellos zwei grundverschiedene und nicht ein einheitliches Ding. Der wirtschaftliche Wert dieses „Küstenkanals" beginnt erst mit seiner Fortsetzung von der Emsmündung zum Rhein und liegt nur in dieser Fortsetzung, die Emden zu dem machen könnte, was es durch den Dortmund-Ems-Kanal nicht geworden ist. In dem Hinweis darauf liegt, so bemerken die „Hamburger Beiträge", das Interessante und das Verdienstliche der oben zitierten Schrift. Sie erscheint insofern zur rechten Zeit, als man bekanntlich neuerdings sich gerade anschickt, die Vorarbeiten und Studien für die „deutsche Rheinmündung" wieder aufzunehmen. Mit Recht sagt übrigens der Verfasser, daß die öffentliche Meinung in dem Bau eines Bahnhofes mit einem Kostenaufwand von 100 und mehr Millionen lediglich etwas Bewundernswertes erblickt, sich aber durch eine gleich hohe Forderung für Kanäle beschwert und fast provoziert fühlt. Das ist sehr richtig, wir möchten nur die Frage hinzufügen, ist das verwunderlich, wenn die „öffentliche Meinung" immer wieder sieht, daß die Politik des preußischen Eisenbahn- und Wasserbau-Ministeriums mit Abgaben, Schleppmonopol und unzureichenden Anschlußtarifen den Wasserstraßenverkehr lahmzulegen bemüht ist?

Die genannte Korrespondenz schreibt weiter:

Daß man übrigens den Küstenkanal an sich in weiteren Kreisen zurzeit ein größeres Interesse entgegenbringt, geht aus den letzten Verhandlungen des Preußischen Abgeordnetenhauses hervor, in denen dieses Projekt erwähnt und erörtert wurde. Dabei kann auch die ganze Frage der Wasserstraßenverbindung von Rheinland-Westfalen zur Nordsee zur Sprache und es ergab sich erneut eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Vertreter der Regierung und dem Abg. Fürbringer, Oberbürgermeister von Emden. Wenn im Verlauf der Debatte der Regierungsvertreter dabei eine Wendung gebrauchte, mit der er Emden als ein „verwöhntes" und „undankbares" Kind bezeichnen zu wollen schien, so würde das darauf hindeuten, daß die Regierung die Emdener Beschwerden über die zu hohen Tarife des Dortmund—Ems-Kanals so auffaßt, als ob Emden mit niedrigeren Tarifen ein neues Geschenk vom Staat haben wolle. Das trifft die Sache entschieden nicht und beweist, daß die Regierung die Emdener Wünsche und Beschwerden noch immer nicht richtig erfaßt hat. Nicht darum handelt es sich, Emden eine neue Wohltat zuzuwenden, sondern nur darum, die bereits geschaffenen Anlagen möglichst nutzbringend zu machen. Und da ergibt sich eben die Frage, will man es bei der bisherigen sehr beschränkten und sehr einseitigen Entwicklung des Verkehrs auf dem Dortmund—Ems-Kanal und im Emdener Hafen belassen, oder will man durch eine Verbilligung des Kanaltransports den Verkehr auf eine breitere und vielseitigere Grundlage stellen. Daß man neuen Verkehr nur durch Verkehrsverbilligung schaffen kann, ist eine alte, nicht umzustoßende Erfahrung des Verkehrslebens, und diese Erfahrung, sowie eine vernünftige und logische kaufmännische Ueberlegung führt unbedingt zu dem Schluß, daß die vom Emdener Oberbürgermeister im Abgeordnetenhause vertretene Auffassung und nicht die des Vertreters der preußischen Regierung die richtige ist.

Lehrertagungen.

Von der Deutschen Lehrerversammlung.

Straßburg, 18. Mai. In einer Nebenveranstaltung der Deutschen Lehrerversammlung sprach Lehrer und Schriftsteller Friedrich Lorentz (Berlin) über die Mitwirkung der Schule im Kampf gegen die Tuberkulose Ein besonderes Erfordernis zur Mitwirkung der Schule besteht darin, daß die Tuberkulose nicht allein eine Krankheit des Elends, sondern vielmehr eine Krankheit der Unwissenheit ist. Zur Behebung dieser Seuche sei ein antituberkulöser Unterricht in allen Schul- und Erziehungsanstalten, besonders auch in den Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren anzustreben.

Am Abend veranstaltete der Deutsche Lehrerverein eine öffentliche Versammlung, die von mehreren Tausend Personen besucht war und den großen Saal des Sängerhauses bis auf den letzten Platz füllte. Die Tagesordnung lautete: Das deutsche Volk und seine Schulen. An erster Stelle sprach Generalsekretär Tews (Berlin). Die Volksschule ist heute der Gegenstand des Parteihaders. Die Schule ist unserm Volke vielfach aufgedrängt worden, sie ist die Schöpfung einer erleuchteten Regierung früherer Zeiten. Unser Volk hat sich gegen die Schulen sogar gesträubt. So ist es gekommen, daß sich der Schule ganz andere Elemente bemächtigt haben, daß uns die einheitliche Schule fehlt. Wir haben kirchliche Schulen, Konfessionsschulen, und unser Volk hat jedesmal, wenn der Versuch gemacht wurde, die Schule von ihren Zielen abzudrängen, stumm, still und indifferent dagestanden. Wir müssen daher dem Volke klar machen, daß die Volksschule nicht des Volkes wegen da ist, sondern daß die Volksschule Sache des Volkes selbst sein muß. Es kann nur anders werden, wenn das Volk sich um die Schule kümmert und sie nicht anderen überläßt, weder Pfarrern noch Bürgermeistern.

Hierauf sprach Oberlehrer Roll (München) über „Haus und Schule". Das Elternhaus und die Schule sind die beiden Elemente, die am stärksten auf das Kind einwirken. Die Eltern müssen den Lehrern Vertrauen entgegenbringen, die Schule muß aber auch ihre Pflicht gegenüber den Eltern erfüllen. Die Rechte und der Einfluß der Eltern auf die Schule könnten erweitert werden.

Dann sprach Lehrer Koester über „Kind und Buch". Es sei ein Nachteil, daß die Eltern sich zu wenig um die Lektüre ihrer Kinder kümmern. In der Frage der Kost gehen die Mütter ja sehr sorgfältig vor, eine Mutter wird niemals ihrem Kinde verdorbene oder giftige Kost vorsetzen. Aber über die geistige Nahrung, die doch auch häufig Gift für das Kind ist, machen sich die Eltern meist keine Sorgen.

Zum Schluß sprach noch Rektor Günther (Berlin: über das Themag: „Das frohe Kind".

Ein Abschiedskommers in der Festhalle schloß die Tagung des Lehrervereins ab.

Von Nah und fern.

* **Neersen,** 20. Mai. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats teilte der Bürgermeister mit, daß die Verhandlungen mit der Gesellschaft zum Bau von Luftfahrzeugen über den Ankauf des der Gemeinde gehörenden Neersbruches erfolglos geblieben sind. Die Gesellschaft hat in Zons ein größeres Grundstück für ihre Zwecke gepachtet.

* **M.-Gladbach,** 20. Mai. Gestern fand eine Besichtigung der Niers durch den Regierungspräsidenten von Düsseldorf, den Landeshauptmann der Rheinprovinz, die beteiligten Landräte, Kreisärzte, Gewerbeinspektoren und andere Beamte statt. Die Besichtigung begann in Geldern und endete hier. Ihr Zweck war eine Prüfung des Erfolgs der von den Städten M.-Gladbach, Rheydt, Odenkirchen und Viersen angelegten Kläranlagen und eine Besichtigung der Baggerarbeiten. Ueberall wurden Wasserproben entnommen, um die Erfolge chemisch festzustellen.

* **Kamen,** 19. Mai. In vorvergangener Nacht ereigneten sich auf Zeche „Monopol" zwei Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange. Ein Bergschüler stürzte in den Bremsschacht hinunter und wurde als Leiche geborgen. Der Fahrhauer Goll erlitt durch Steinfall derartig Verletzungen, daß er im Krankenhause, wohin man ihn gebracht hatte, nach wenigen Stunden verschied.

* **Berlin,** 20. Mai. Auf dem Krossinsee kenterte ein Segelboot, in dem sich zwei Herren und eine Dame befanden. Die Herren retteten sich durch Schwimmen, während die Dame ertrank.

* **Jakobskirch,** 20. Mai. Hier erschoß der Forstaufseher Reinsch seine im Dienste des Grafen von Donnersmarck stehende Braut, weil er glaubte, daß sie mit dem Leibjäger des Grafen ein Liebesverhältnis unterhielt. Hierauf erschoß er sich selbst.

* **Ofenpest,** 20. Mai. Bei der Gendarmerie machte ein Mann die Anzeige, daß sich seine 15jährige Schwester in einem Anfall von Epilepsie durch Selbstverbrennen umgebracht hätte. Die behördliche Untersuchung ergab aber, daß der entmenschte Bruder seine Schwester, als sie in Krämpfen zu Boden stürzte, mit Petroleum übergoß, die Kleider anzündete, um sich der lästigen Kranken zu entledigen.

* **Mailand,** 20. Mai. Die Nähseidenfabrik Güttermann in Araentina Perosa bei Turin ist durch einen Brand zerstört worden. Drei Arbeiter fanden den Erstickungstod bei dem Brande.

Der Halley'sche Komet.

Ballonfahrten zur Kometenbeobachtung.

Der Direktor des Kgl. Preußischen Aeronautischen Observatoriums in Lindenberg in der Mark, Herr Geheimrat Aßmann, hatte den Deutschen Luftschiffer-Verband gebeten, ihm zur wissenschaftlichen Beobachtung des Durchgangs unserer Erde durch den Kometenschweif seine Ballons zur Verfügung zu stellen. Die Vereine hatten in bereitwilliger Weise 49 Ballons zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt, darunter war auch der Niederrheinische Verein mit 9 Ballons vertreten. Herr Geheimrat Aßmann hatte dann mit Hülfe dieser Ballons ein einheitliches Beobachtungsnetz über ganz Deutschland eingerichtet und den einzelnen Vereinen bestimmte Aufgaben gestellt und auch bestimmte Beobachtungsgebiete angewiesen. Es handelte sich bei diesen Fahrten darum, mit möglichst fein gearbeiteten Instrumenten irgend welche Veränderungen der Lufttemperaturen und Feuchtigkeit festzustellen, welche durch den Schweif in unserer Lufthülle hätte erzeugt werden können. Ferner sollten besondere optische und elektrische Erscheinungen gemessen und Luft und Staubproben aus der Höhe mitgebracht werden. Es waren für die einzelnen Orte besondere Beobachtungszeiten angesetzt worden. Der Saarbrücker Ballon sollte von 10 Uhr abends an beobachten, der Düsseldorfer von Mitternacht an, die Wuppertaler von 2 Uhr an, die Bonner von 4 Uhr und die Essener von 6 Uhr an. Obwohl die Wetteraussichten am Abend des 18. für Ballonfahrten durchaus nicht günstig erschienen, weil Gewitterbildungen zu erwarten waren, und auch die Aachener Wetterwarte vor Fahrten ziemlich eindringlich gewarnt hatte, fuhren doch alle 9 Führer auf, um zu versuchen, das ihrige zur Erforschung der interessanten Naturerscheinung beizutragen. Die zu erwartenden Gewitter sind leider nicht ausgeblieben, sondern auf dem ganzen überfahrenen Gebiet mit großer Heftigkeit aufgetreten und haben alle Führer in ihren Beobachtungen gestört. Trotzdem sind einige sehr hübsche Ergebnisse zu verzeichnen. Während der Ballon Saar schon um 12 Uhr 30 Min. an der französischen Grenze Nortringen bei Fentsch landen mußte und die „Prinzeß Victoria Bonn" unter ständigem Blitz und Donner nur bis Brauweiler kam, gelang es den drei Essener Ballons sich wenigstens einige Stunden in der Luft zu halten. Aber besondere Ergebnisse konnten auch sie nicht erzielen; sie waren stets von Gewittern umgeben, und die ungewohnte Schwüle, die im Korbe herrschte, sowie ein auffälliges Knistern der Ballons, das auf elektrische Ladungen hindeutet, ließen ein Hochsteigen derselben als leichtfertig erscheinen. Die Essener Ballons sind in Holland gelandet, Ballon Bochum bei Boksmeer, „Schröder" bei Weke und „Bamler" bei Elburg an der Zuidersee, letzterer erst am 19. um 2 Uhr mittags, nachdem er zwei Zwischenlandungen der Gewitter wegen gemacht hatte. Die besten Ergebnisse erzielte der Düsseldorfer Ballon „Abercron", unter Führung von Oberlehrer Milarch, Bonn; er wurde durch Ausgabe von 14 Sack Ballast sehr schnell bis zu seiner Maximal-Höhe von 3600 Meter hochgetrieben; höher erschien nicht ratsam, weil der Ballast bis auf 6 Sack aufgebraucht war. Auch in dieser Höhe war die Dunstschicht, welche die Erde umgab, noch nicht

ganz überstiegen, worunter die Sicherheit der gemachten Beobachtungen leidet. Die Insassen dieses Ballons sind die einzigen, welche den erwartenden Schimmer des Kometenschweifes beobachtet haben. Von 2500 Meter an schien der Horizont erhellt; er war mit einem leichten Schimmer umgaben, der an die Milchstraße erinnert. Außerdem wurden in der größten Höhe zahlreiche horizontal verlaufende blendend helle Lichterscheinungen beobachtet, welche, da sie nicht von Donner begleitet waren, wahrscheinlich von Meteoren herrührten. Dann gelang es den Beobachtern, vier einwandfreie Luftproben in Glasflaschen mitzunehmen, die nach einem besonderen Verfahren von Prof. Anschütz in Bonn durch Glashähne leicht und sicher verschließbar gemacht worden waren. Auch diese Studien wurden durch eintretende Gewitter gestört und mußten frühzeitig beendet werden. Eingehende Temperatur-Beobachtungen machte der Wuppertaler Ballon „Barmen", der durch Ausgabe von 11 Sack Ballast von seinem Führer Dr. Heimann bis auf 2400 Meter hochgehoben wurde. Die Abfahrt-Temperatur war + 18°, in der Höhe dagegen wurden nur noch 5,6° gemessen, während das Feuchtigkeits-Thermometer noch + 1,6° aufwies. Die Abnahme nach der Höhe war also durchaus normal, während die Feuchtigkeit für eine Dunstschicht auffallend niedrig ist. Während der Messungen bildeten sich unter den Ballons Gewitterwolken aus, so daß auch hier das beabsichtigte weitere Steigen als leichtfertig erschien. Der Ballon mußte schon um 3 Uhr 15 Min. bei Wesel in starkem Gewitterregen landen. Aehnlich erging es dem anderen Wuppertaler Ballon „Elberfeld", der in Belgien bei Moll um 4 Uhr im Gewitter landete. Welche Ergebnisse die Luftproben und die Staubzähler erzielt haben, das wird die nähere Untersuchung ergeben, die in Lindenberg erfolgt. Für den Verein jedenfalls ist das Ergebnis der Fahrten durchaus befriedigend, denn es hat gezeigt, daß trotz der sehr schwierigen Witterungsverhältnisse die Führer sich nicht abhalten ließen, die gesteckten Ziele zu erreichen, daß sie aber andererseits ihre Ballons sicher aus den Gewittergefahren herauslanden konnten, ein Beweis für ihre sachgemäße Ausbildung.

Dr. Bamler.

Beobachtung des Kometen.

h. **Berlin,** 21. Mai. Gestern Abend wurde nach 8 Uhr der Hallesche Komet auf der Kgl. Sternwarte 20 bis 30 Minuten lang gesichtet.

Breslau, 20. Mai. Der Direktor der Breslauer Universitäts-Sternwarte, Professor Franz, teilt in der Breslauer Zeitung mit, sein Assistent Lothar Mewes habe in der Nacht zum Freitag mit dem Studiosus Pavel beim Beobachten von Doppelsternen plötzlich den Vorübergang der Erde am Schweif des Hallenschen Kometen beobachtet. Der Schweif des Kometen, dessen Ränder heller als die Mitte waren, hatte 140 bis 150 Grad Länge und bewegte sich von 12 Uhr 15 Min. bis 1 Uhr 20 Min. über den größten Teil des Himmels.

Gerichtssaal.

⊡ **Düsseldorf,** 21. Mai. Der Händler Heinrich W. aus M.-Gladbach, der im Februar dieses Jahres auf dem Wochenmarkte in Neuß eine größere Menge minderwertiger Fische feilgehalten und verkauft hatte, die nach den Feststellungen des Kreisuntersuchungsamtes hochgradig verdorben und zum menschlichen Genuß ungeeignet waren, wurde von der Strafkammer in Düsseldorf am 20. Mai ds. Js. wegen wissentlichen Verkaufs gesundheitsgefährlicher Lebensmittel zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Veröffentlichung des Urteils erfolgt in der Neußer Zeitung und im Düsseldorfer Generalanzeiger.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 21. Mai.

= **Der Hansabund** hat laut Zeitungsmeldungen in den letzten Tagen einschließlich der corporativ beigetretenen Mitglieder einen Mitgliederbestand von über 1 Million erreicht. Dieser Aufschwung war wohl kaum zu erwarten, es geht aber daraus hervor, daß der Bund zweifellos eine wesentliche Rolle spielen wird. Seit der letzten öffentlichen Versammlung sind der Neußer Ortsgruppe auch wieder über 150 neue Mitglieder beigetreten. In einer Versammlung am Donnerstag dieser Woche wurde der Vorstand der Ortsgruppe gewählt, der aus folgenden Herren besteht: B. Bellerstein, 1. Vors., Notar G. B. Roth, 2. Vors., Robert Perrenon, Schriftführer, Josef Linden, Kassierer, Math. Derstappen, Ph. Franke-Müller, Paul Hasenkamp, Hub. Hoffmann, Willy Hoffmann, Robert Noack, Louis Seckelsohn, Beisitzer.

≃ **Werkmeisterverein.** Eine Besichtigung der Düsseldorfer Hafenanlagen, sowie der Verbandshäuser in Düsseldorf findet morgen durch die Mitglieder des hiesigen Werkmeistervereins statt. Zu diesem Zwecke sammeln sich die Mitglieder um 2 Uhr im Vereinslokal, woselbst 2¼ Uhr Abmarsch zur Hammer Rheinbrücke.

(:) **Besichtigung der Harvester-Compagnie-Anlagen und des Hafens.** Am Donnerstag dieser Woche hatte die International Harvester-Compagnie die sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinenhändler der Provinz Westfalen zur Besichtigung der hiesigen neuen Fabrikanlagen nach hier geladen. Der Einladung waren etwa 25 Herren gefolgt. Nach einem gemeinsamen Male im Industrie-Hotel, wurden die hiesigen Fabriken der Firma unter Leitung des Direktors J. L. Hutmacher aus Berlin eingehend besichtigt. Die Händler, die teils selbst kleinere Maschinenbauer sind, zeigten für die Herstellung der einzelnen Maschinen großes Interesse und waren allgemein über die hohe Leistungsfähigkeit der Fabrik sehr erstaunt. Späterhin fand auf einem von der Stadt Neuß zur Verfügung gestellten Hafendampfer eine Besichtigung der neuen Hafenanlagen statt. Augenblicklich befinden sich ca. 25 000 – Stück Mc. Cormickmaschinen in Arbeit. Ueber 300 Arbeiter sind in dem Werke bis jetzt beschäftigt. Die Arbeiterzahl wird ständig erhöht, und die Werkleitung glaubt, nach Ausbau der gesamten Fabrikanlagen etwa 3000 Arbeiter beschäftigen zu können. Die Verkaufsstellen der Firma beabsichtigen auf den Herbst zu die gesamten Vertreter von ganz Deutschland und einige aus dem Auslande nach hier einzuladen. Auch soll eine Anzahl hervorragender Landwirte an der Besichtigung teilnehmen.

* **Die ehemaligen 65er** feiern am Sonntag, 22. Mai, ein Frühlingsfest. Wir verweisen auf die Anzeige.

≃ **Das Gastspiel des Zirkus Cyrill Hatlé** in Neuß auf dem städtischen Platze hinter dem Stadtgarten, wird Dienstag, d. 24. Mai, abends 8¼ Uhr eröffnet. Es währt nur drei Tage. Dazu wird uns geschrieben: Es dürfte die Leser besonders interessieren, einmal etwas über die prächtige Inneneinrichtung und die Organisation der großen Wanderschau zu hören, die, ihrem enormen Umfange und berechtigten Ruf nach, ganz dazu angetan erscheint, für die wenigen Tage ihres Hierseins ein reges Leben in die sportliebenden Kreise hineinzutragen, die für wirklich hochwertige Leistungen noch stets besonders empfänglich waren. Der „Bonner Stadtanzeiger" schreibt in dieser Beziehung über den Zirkus Hatlé in seiner Nummer vom 23. April ds. Js. wie folgt: „Wir hatten Gelegenheit, den gestern hier eingetroffenen Riesenzirkus Hatlé einer Besichtigung zu unterziehen. Von der Größe des Ma-negezeltes kann man sich nur eine richtige Vorstellung machen, wenn es leer ist und man auf der äußersten Peripherie des amphitheatralischen Zuschauerraumes steht. Da schließen sich um die Manege die zahlreichen, stufenförmig aufsteigenden Ringe, deren kleinster durch die eleganten in weiß und gold mit rotem Plüschdekor ausgestatteten Logen markiert wird. Daran schließen sich das lichtblaue Gestühl der Sparrsitze und nach oben die in gelben Tönen gehaltenen Bankreihen der billigeren Plätze, deren jeder noch das reichliche Maß von 50 Zentimetern besitzt. In Verbindung mit den roten Vorhängen an den Ausgängen und der weißen Fläche des Riesenzeltes, dessen Stützen und Masten eisenfarbig gestrichen sind, wird eine sehr glückliche Farbenwirkung erzielt, die diesem Wanderzirkus eine freundliche und behagliche Stimmung verleiht. Und dieser Stimmung kann man sich in aller Gemütsruhe hingeben, denn der ganze Aufbau ist so stabil sicher, wie er auch in einem stehenden Zirkus nicht besser sein könnte. Die Sitze, auch auf den billigsten Plätzen, sind ordentlich bequem, ebenso die breiten Treppen, und ein mächtiges, festverankertes Gebälk sorgt dafür, daß die 6000 Zuschauer, die das Zelt zu fassen vermag, einen guten Boden unter den Füßen haben. Nicht minder solide ist die schmucke Eingangshalle konstruiert, die von den beiden großen Bureau- und Kassenwagen flankiert wird. Diese Fahrzeuge sind geräumiger, als man von außen betrachtet, annehmen kann, mit modernen Bureaumöbeln im amerikanischen Rolladensystem ausgerüstet, vorzüglich ventiliert und freundlich ausgestattet. Auf der einen Seite der Halle liegt das große und grundgediegene Restaurationsbüfett mit Schankraum, gegenüber ein vornehmes Weinzimmer mit schneeweiß gedeckten Tischen. Rückwärts schließt sich an die Rotunde das stattliche Vorbereitungszelt mit den Requisitenkammern und praktisch eingerichteten Garderoben, die alle in schönen Wagen untergebracht sind und sich um einen breiten Mittelgang gruppieren. Seitwärts liegen zunächst das Zelt für die Raubtierkäfige und dann die geräumigen Stallungen für das Pferdematerial. Eine niedliche Villa auf Rädern stellt die Wohnung des Direktors dar, die sich aus drei Wagen zusammensetzt. Der eine enthält die schmucke Küche, der andere einen eleganten, mit Mahagonimöbeln, Divans und Kristallspiegeln ausgestatteten Salon, an den sich rückwärts das nicht minder vornehme Schlafzimmer anschließt. Beide Wagen sind durch einen kleineren dritten verbunden, der als Veranda, offen oder geschlossen, mit Korbmöbeln zwischen reichem Blumenflor eingerichtet ist und als Wohn- und Speisezimmer dient. Weiter sind noch zu erwähnen die stattliche Lokomobile mit der elektrischen Lichtmaschine, der Installationsanlagen des Elektrotechnikers, der Werkzeugwagen und die ebenfalls auf Rädern ruhende Schneiderwerkstatt. Alles in allem kann man sagen, daß dieses jüngste Riesenunternehmen der Zirkuskunst wunderbar organisiert, daß jedes Detail weise berechnet und grundgediegen ausgearbeitet ist, und so kann und wird ihm der Erfolg nicht ausbleiben." Am Mittwoch, d. 25. und Donnerstag, am Fronleichnamstage, d. 26. Mai, finden im Zirkus Cyrill Hatlé je 2 Vorstellungen, nachmittags um 4 und abends um 8¼ Uhr beginnend, statt. In den Nachmittagsvorstellungen treten die im Inseratenteile bekanntgegebenen Preisermäßigungen für Militärpersonen und Kinder unter 12 Jahren in Kraft.

)(**Der Verein Neußer Straßenwettfahrer** veranstaltet am Sonntag, den 22. cr. seine erste Trainingstour Neuß-Schiefbahn-Neuß morgens 11 Uhr.

= **Der Bienenzuchtverein für Neuß und Umgegend** hält am Sonntag d. 22. Mai 1910, seine Monatsversammlung wegen Umbau des Vereinslokales im Restaurant Peter Floh, Niederstraße, ab. Die Tagesordnung wurde im Vereinsblatt bekannt gemacht. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Freunde und Liebhaber der Bienenzucht sind herzlich willkommen.

⊙ **„Schulausflüge für den Regierungsbezirk Düsseldorf"** wird ein uns übersandtes Büchlein genannt, das „Lehrern und Lernenden gewidmet" wird von H. Avanti und bei Peter Weber in Baden-Baden erschienen ist. Es enthält drei von Sachkenntnis und Liebe zur Schule zeugenden Abhandlungen: Sollen Schulausflüge unternommen werden? Gefahren und Verantwortungen bei Schulausflügen und Praktische Winke für dieselben. Sodann werden 32 empfehlenswerte Ausflüge für Schulen und Jugendvereinigungen im Regbz. Düsseldorf in erschöpfender Weise beschrieben. Den Lehrpersonen, welche die Ausflüge leiten, wird durch Benützung der Broschüre die Wahl des Ausfluges, sowie während der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten die Erklärung derselben erleichtert. Historische und sachliche Erklärungen, Reisewege, Kostenberechnungen, Verpflegungsangaben, alles ist genügend berücksichtigt. Aber auch die Schüler werden gerne zu dem Büchlein greifen.

☛ **Die Löwen-Apotheke,** Oberstraße, ist am morgigen Sonntag den ganzen Tag geöffnet, während alle übrigen Apotheken von mittags 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

—* **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 27 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 11 Grad über Null, heute Morgen 15 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind südlich.

Aus dem Kreise.

0 **Erkrankungen.** In der Woche vom 8. bis 14. Mai laufenden Jahres sind im Kreise Neuß nachstehende Erkrankungsfälle festgestellt worden: An Diphterie 1, an Scharlach 5, an Lungen- und Kehlkopftuberkulose je ein Erkrankungs- und Todesfall.

):(**Delhoven,** 21. Mai. Die einstweilig angestellte Lehrerin Frl. Josefine Dickmann in Delhoven ist durch Verfügung der Königlichen Regierung in Düsseldorf vom 1. Mai 1910 ab endgültig ernannt worden.

Vermischtes.

* **Wahres Geschichtchen.** In einem niederrheinischen Städtchen wird von einem daselbst ansässigen Maler ein Projektionsabend veranstaltet, der unter anderem auch einige Aufnahmen aus dem Städtchen und seiner Umgebung bringt. Das Publikum ist sehr andächtig und durch den gebotenen Kunstgenuß offenbar in hohem Maße befriedigt. Da plötzlich, als eine Badeszene, halbwüchsige Jungen im Rhein sich tummelnd, auf der Leinwand erscheint, wird die Stille durch ein paar schallende Ohrfeigen und die klassischen Worte unterbrochen: „Verdammte Jung, han ich Dich net off jesaach, dat De net im Rhing bade solls!" (Jugend.)

Letzte Nachrichten und Telegramme

der „Neußer Zeitung".

Einigung im Baugewerbe?

Berlin, 20. Mai. Nachdem die Aussperrung im deutschen Baugewerbe nunmehr fünf Wochen gedauert hat, hat sich das Reichsamt des Innern erneut an den Vorstand des Deutschen Arbeitgeberbundes gewandt und seine Vermittelung angeboten. Die Annahme des Vorschlages zu neuen Einigungsverhandlungen ist so gut wie sicher. Diese Verhandlungen werden voraussichtlich noch am Samstag stattfinden.

Die Beisetzung des Königs Eduards.

London, 20. Mai. Als der Kaiser an der Westminster-Halle von seinem wundervollen grauen Pferde gestiegen war, drückte er dem Erzbischof von Canterbury, Lord Carrington und Lord Crewe, die am Portal standen, die Hand. Als die Equipage mit der Königin-Mutter vorfuhr, eilte der Kaiser hinzu, half ihr aus dem Wagen und küßte sie mit großer Herzlichkeit. Nach einem kurzen Gottesdienst wurde der Sarg hinausgetragen, wobei ihm der Kaplan des Erzbischofs von Canterbury mit einem großen goldenen Kreuz voranschritt.

London, 20. Mai. Alle Truppen am Bahnhof standen Salut, die Fahnen senkten sich: der Sarg wurde auf den im Zuge bereitstehenden Katafalk gesetzt. Die Fürstlichkeiten nahmen im Zuge Platz. Um 11 Uhr 58 Minuten verließ der Zug die Halle.

Windsor, 20. Mai. Bei der Ankunft in Windsor wurde der Sarg von Garde-Unteroffizieren aus dem Wagen gehoben, auf die Lafette gesetzt und mit einem Bahrtuch von rotem Samt und sodann mit der königlichen Standarte bedeckt. Nachdem König Georg zu Häupten des Sarges getreten war, begann die feierliche Trauerzeremonie. Nach deren Beendigung trat der erste Wappenkönig des Hosenbandordens vor, verkündete mit den herkömmlichen feierlichen Worten den Heimgang des Königs Eduard und forderte die Versammelten auf, den Segen des Allmächtigen auf den neuen Herrscher herabzuflehen. Dann wurde der Sarg in die Gruft versenkt. Unmittelbar vorher trat der König vor und legte des Vaters Garde-Grenadierflagge auf den Sarg, damit sie mit ihm begraben wurde. Nach Schluß des Gottesdienstes begaben sich alle Fürstlichkeiten, mit Ausnahme der Königin Alexandra, in den Speisesaal, wo die Mitglieder der königlichen Familie und die andern Fürstlichkeiten, insgesamt 70 Personen, ein Mahl einnahmen.

London, 20. Mai. Die fremden Fürstlichkeiten sind kurz vor 6 Uhr von Windsor hier eingetroffen und in geschlossenen Wagen zu ihren Quartieren gefahren.

London, 20. Mai. Die Hitze, die schon morgens geherrscht hatte, hielt während der ganzen Trauerfeierlichkeiten an. Viele Personen erlitten Sonnenstiche. Hunderte wurden ohnmächtig. Auch die Truppen litten erheblich.

h. **London,** 21. Mai. Die Zahl der gestern im Gedränge ohnmächtig gewordenen Personen ist sehr groß. Soldaten und Zivilpersonen fielen um wie die Fliegen. Militär mußte zur Fortschaffung der Ohnmächtigen herbeigeholt werden. Meistens handelte es sich um Hitzschläge. Aber auch schwere Verletzungen blieben nicht aus. Einer Dame wurden im Gedränge mehrere Rippen gebrochen.

Wieder Erdbeben in Costarika.

h. **New-York,** 21. Mai. Wieder hat ein Erdbeben mit einer Hochflut Costarika heimgesucht. Die Verluste sind groß. Auch auf den Antillen befürchtet man große Beschädigungen. Nachrichten über Einzelheiten fehlen noch.

h. **M.Gladbach,** 21. Mai. Gestern gerieten Mitglieder einer Zigeunerbande in Streit. Ein Mann und eine Frau wurden durch Messerstiche schwer verletzt. Der Polizei gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Venedig, 20. Mai. Im Prozeß wegen der Ermordung des Grafen Komarowski wurde heute Abend das Urteil gesprochen. Naumow wurde zu drei Jahren einem Monat Gefängnis, die Gräfin Tarnowska zu acht Jahren vier Monaten und der ehemalige Rechtsanwalt Prilukow zu zehn Jahren Zuchthaus, unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft, verurteilt. Die Zofe Perrier wurde freigesprochen.

h. **London,** 21. Mai. Kaiser Wilhelm hat der Potsdamer Sternwarte für Montag seinen Besuch angekündigt.

Handels-Zeitung.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 21. Mai.

		ℳ	₰			ℳ	₰
Weizen 100 Ko.	1. Qu.	21	—	Kartoffeln 50 Kilo		2,50	2,80
"	2. "	20	—	Heu 50 Kilo		4,50	5,00
Roggen 100 Ko.	1. "	15	—	Luzernerheu 50 Kilo		5,50	6,00
"	2 "	14	—	Krummstroh 500 Kilo		20,	—
Hafer 100 Kilo	1. "	15	70	Preßdruschstroh 500 Kilo		22,	—
" "	2. "	14	70	Butter Kilo			2,60
				Eier 100 Stück			8,—

Weizen 50 ₰ niedriger. Roggen 30 ₰ niedriger

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 21. Mai.

	ℳ	₰
Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	56	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58	50
Gereinigtes Rüböl 3 ℳ mehr		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	98	—
" " kleine "	102	
Kleien 50 Kilo	5	70

Kleien 20 ₰ niedriger.

Köln, 20 Mai Rüböl in Posten von 5000 Kg. 60,00 B., Okt. 56,50 B., 56,00 G.

Luzernerheu 10,00—10 50, Wiesenheu 8,00—9,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,25 4,75, Krumm- und Preßstroh 4,00—4 40 die 100 Kil.

Köln, 20. Mai. Nachmittags-Getreide- und Mehlbörse. Weizen, hiesiger 20 50 - 21,00, fremder 22,25—23 25 Roggen, hiesiger 15,00 - 15,75, fremder 17 00 18,25, Hafer, hiesiger 15,75 - 16,50 fremder 16 00 - 18 00, Gerste, Futtergerste 12,00 - 12,50, Brenngerste 00,00—00,00, Braugerste hiesige 00,00—00,00, fremde 00,00—00,00. Mais, grober 15 30 - 15,60 Mittelmais 15 40 - 15,70, Cinquantino 16,70 - 17 20, Weizenmehl 000 28 00 - 00,00. Roggenmehl 0 (mit Sack) 21 50 - 22 50, Kleie (mit Sack) 8 50—11 00 Grand (mit Sack) 8,50—9,00. Vollmehl (mit Sack) 11 00—12,00 Palmkuchen mit Sack 13,00 - 0 00, Leinmehl mit Sack 16,00—16 20 Baumwollsaatmehl mit Sack 16 60, Biertreber m. S 12 40 - 12 60 Trockenschnitzel m. S. 10,80—11 00. Zuckerschnitzel m. S. 12 50 - 12,75 ℳ für je 100 Kg.

Magdeburg, 20 Mai. Kornzucker 88 % 00,00—00 00, 75 % 00 00—00 00, stetig Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Mai 15,12 B., 15,07 G., 00 00 bz., Juni 15 15 B., 15 10 G., 00 0 bz. Juli 15,17 B., 15,15 G., 00,00 bz. Aug. 15 22 B. 15,20 G., 15 20 bz. Okt. Dez 11,85 B., 11 82 G., 00,00 bz. Jan. März 11,95 B. 11,92 G., 00,00 bz. fest. Brotraffin. Ia 25,00 25 25 Krystallzucker Ia 00,00, gem. Raffin. 24.75—25,00 gem. Melis 24.25 - 24,50, bei Posten aus erster Hand, stetig.

Berlin, 20 Mai. Fruchtmarkt. Weizen Mai 214,75 (215 25, Juli 204,25 (203 75), Sept 193 00 (192 75 Roggen Mai 000 00 (000,00), Juli 150 00 150 25, Sept. 152,25 (152 25 Hafer Mai 000 00 (150,00), Juli 151 25 (151 25 Mais Mai 000,00 (000 00 Juli 000,00 (143,75) Weizenmehl 25 75—28,75 Roggenmehl 18 00 20 00. Rüböl Mai 00,00 (57 90) Okt. 52 70 (52 70 ")

Hamburg, 20 Mai. Weizen flau Mecklenb. und Ostholsteiner Mai-Juni 215—00 Roggen ruhig, Mecklenb. u. Holstein. 140 - 146, russ. f. 120 Pud 10/15 Pfd. Mai-Juni 106 00 Gerste fest südruss. ert Mai 97 00 Hafer ruhig, Holsteiner u. Mecklenb. 150 170 Mais matt, amerik. mixed Mai 000,00 La Plata ab Mai-Juni 110,00. Rüböl ruhig 58,00. Spiritus flau, Mai 18 50 G., Mai-Juni 18 50 G., Juni-Juli 8 50 G. Petroleum (amerik.) spez Gewicht 0,800 schwach, 6 00 Salpeter stramm, 8 75 Juni 8,77½ Febr.-März 9 25

Hamburg, 20 Mai. Kaffee ruhig Mai 34½. Sept. 35¼, Dez 35¼, März 35½ G. Kaffee in gestrbarer Ware ruhig.

Bremen, 20 Mai Schmalz vorr. Tups und Firkins 66½ Doppeleimer 67½ ruhig.

Antwerpen, 20. Mai. Getreide. Weizen amerikan. Winter- 17,75—19,50, La Plata- 18,50—19,75, russischer 18,75—20,25, Tonau- 26,50 -

75. Roggen russischer 14 00 14,75 Hafer 12,75—13,25 Gerste Futter- 0—13 75. Mais Odessa 15 00 15 25 La Plata 15 00—15,25. Ein- gelne 15,50—16,50 gem. gesch. 13 75 14,00

Antwerpen, 20 Mai. Petroleum, raffiniertes, Type weiß vorr. 8 18 / bB., Mai 19½ B., Juni 19⅝ B., Juli Aug. 20 8. Ruhig.

Antwerpen, 20. Mai. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr es. 161, Mai 157½, Juli 157¼, Sept 156¼

Antwerpen, 20 Mai. Kaffee ruhig Mai 48½ Juli 48½. Sept. 48¾ z. 48

Chicago, 20 Mai Getreidemarkt. Weizen Mai 111½, Juli 102⅜, pt. 100½, Dez. 99⅜. Mais Mai 59 Juli 60¾, Sept. 61⅛, Dez. 57. fer Juli 39⅝ Sept 38⅛. Roggen vorr. 78 Juli 78½. Duluth: insaat Juli 1 99 Sept 1,69¾

New-York, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen Mai 115, Juli 9 , Sept 106, Dez. Mais Mai 69, Juli 69½, Sept. 69⅛, z —. Mehl spring wheat 4 20. Getreidefracht nach Liverpool 1½, agen vorr —.

New-York, 20 Mai. Baumwolle Baumwolle vorr. 15 25, Mai 94, Juni 14 95 Juli 15,01. Aug 14 80 Sept. 13,65, Okt. 12,81, v 12 70, Dez. 12,65, Jan. 12,81, Febr. —,—.

Viehmärkte.

Mörs, 20. Mai. Dem gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt 0 Schweine und zwar 530 junge Schweine bis 6 Wochen alt und 0 Faselschweine bis 5 Monate alt. Saugschweine kosteten durchschnittlich per Alterswoche 3,25—3,75, Faselschweine 39—60 ℳ d. St nach Alter und Qualität. Ueberstand. Nächster Markt am 2 Juni.

Wolle.

Antwerpen, 20. Mai. Wolle stetig. Deutscher La Plata Kamm- g (Vertrag B) Mai Frs 6.15. Juni 6,15, Juli 6,12½, Aug. 6,05, pt. 6,00, Okt. 5,95, Nov 5,92½, Dez. 5 87½. Jan. 5,82½, Febr. 7½, März 5,70, April 5,67½ Umsatz 125 000 Kg

Kohlen.

Wagengestellung am 19 Mai. Im Ruhrbezirk gestellt 23745, ehlt 00. Aachener Kohlen- (mit Wurmrevier) gestellt 65 , gefehlt — Saarbezirk gestellt 29 5 gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlen- irk gestellt 1211, gefehlt 00 — Im oberschlesischen Revier gestellt 17, gefehlt 00 Wagen

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 21 Mai.

Amsterdam 5. Belgisch- Plätze 4½ Deutsche Plätze 4. Kopenhagen Lissabon 6. London 4. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. tersburg 4½. Schweiz. Plätze 3. Wien 4.

Börsen-Wochenbericht.

Neuß, den 21. Mai 1910.

Wie uns die Bergisch Märkische Bank, Neuß, mitteilt, be- ndete die Berliner Börse nach dreitägiger Unterbrechung zu ginn eine ruhige Haltung. Für russische Werte wirkte der meldete gute Einnahmeausweis sowie der russische Saaten- ndbericht anregend. Im Vordergrunde des Interesses stan- n daraufhin Petersburger Internationale Handelsbank, die glich einige Prozent bei großen Umsätzen gesteigert wurden. ch russische Bank-Aktien wurden höher gehandelt. Die tien einheimischer Banken schwächten auf der ganzen Linie s zu 1 Prozent ab. Lebhaft umgesetzt wurden auch Verkehrs- rte, von denen Schantung Bahn 2 Prozent anziehen konnten, ährend Anatolier ca. 1 Prozent und Warschau Wiener bei rübergehender Steigerung ½ Prozent niedriger schließen. sionsgerüchte und gute Einnahmen veranlaßten ein großes schäft in Canada, die infolgedessen 6¼ Prozent im Kurse ofitierten. Von Schiffahrts - Aktien gewannen vorüber- hend Paketfahrt und Lloyd ½ bis 1 Prozent. Die zu Woche nfang bekanntgewordenen ungünstigen Berichte über den glischen und belgischen Eisenmarkt sowie Absatzschwierig- iten beim Drahtwalzwerkverband veranlaßten auf dem ontan - Aktienmarkt größere Zurückhaltung. Der günstige ochenbericht des Iron Age und die bessere Verfassung des ndoner Metallmarktes konnten an der schwachen Tendenz enig ändern. Lebhaft gehandelt wurden auf gute Dividenden- rüchte hin, nur Phönix, die 4½ Prozent höher schließen. umetz Friede konnten infolge günstiger Dividendenaussichten i großen Käufen 9 Prozent anziehen; Deutsch Luxemburger ließen ¾ Prozent höher. Schwächer lagen Bochumer Guß Prozent, Harpener 2 Prozent, Gelsenkirchener 1¼ Prozent d Hohenlohe 5½ Prozent niedriger schließend. Auf Grund ößerer Verkäufe waren Elektrizitäts - Aktien durchweg ab- schwächt und zwar Siemens 2 Prozent, Schuckert 1 Prozent d Allg. Elektr. ½ Prozent. Der Privatdiskont schnellte auf ¼ Prozent und hielt sich auf dieser Höhe. Das Geschäft auf m Kohlenkuxenmarkt und in Braunkohlenwerten hielt sich engen Grenzen. Desgleichen hat die vorigwöchige Hausse in aliwerten sich vollständig gelegt und die Umsätze waren sehr ring. Die Kurse gaben für schwere Werte bis zu 200 Mark ch, und Kali - Aktien gingen 3—5 Prozent zurück.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein - Erft - Hafen zu Neuß.

Angekommen am 20. Mai 1910.

Schleppschiff „Margaretha" Schiffer R. Kuhn mit Leinsaat von Antwerpen.

Schleppschiff „Pieter Gerard" Schiffer J. Wisse mit Rapssaat von Antwerpen.

Schleppschiff „Vertrouwen" Schiffer Blom mit Weizen von Rotterdam.

Oeffentlicher Wetterdienst

er Dienststelle Aachen (Meteorologisches Observatorium.)

Wetteraussichten für den heutigen Tag:

Warm, ziemlich heiter, strichweise Gewitterneigung, sonst trocken.

Stadtgarten-Restaurant

Einladung zum Abonnement!

In der kommenden Saison finden

5 grosse Konzerte

statt und werden ausgeführt durch hervorragende Militär- und Civilkapellen unter anderen die 39er Düsseldorf, 16er Pioniere Metz, das Philharmonische Orchester (W. Nehl) Düsseldorf und andere.

Der **Eintrittspreis** für die sämtlichen Konzerte beträgt **à Person Mk. 2.25** und werden hierfür Abonnementskarten ausgegeben.

Die Liste befindet sich in Zirkulation und bitte ich meine Mitbürger höflichst um recht zahlreiche Beteiligung.

Die Konzerte können durch schlechte Witterung nicht mehr beeinträchtigt werden, da durch den Bau der Terasse für ca. 700 Personen geschützter Raum geschaffen ist.

Die Karten sind übertragbar.

Hochachtungsvoll

Josef Sommer.

CIRCUS Cyrill Hatlé — Das Monstrum aller europäisch. Zelt-Circusse

CIRCUS Cyrill Hatlé — Das Monstrum aller europäisch. Zelt-Circusse

Bestimmt nur 3 Tage — in NEUSS — hinter dem Stadtgarten.

Kein Reklame-Unternehmen! Ein **streng reelles** Etablissement!

Unstreitig und nachweisbar: Der grosszügigste und modernste europäische Zeltcirkus! Nach vollständig neuen, eigenen Ideen auf das **praktischste** und **komfortabelste** eingerichtet.

Dienstag, 24. Mai, abends 8¼ Uhr:

Gr. Gala-Première mit dem glanzvollen Weltstadt-Programm.

Mittwoch, 25. und Donnerstag, 26. Mai

(Fronleichnam), nachmittags 4 und abends 8½ Uhr:

je 2 gr. Gala-Vorstellungen 2

(Wiederholung der Gala-Première.)

Aus dem Programm sind nachstehende Nummern **besonders hervorzuheben:**

Neu für Neuss! Konkurrenzlos auf der ganzen Erde!

Troupe Lepicq **(10 Personen) der grösste** Luft-Akt auf der ganzen Welt. Noch nie in einem Zeltcircus geboten! Verblüffende Leistungen.!

Durchweg für Neuss neue ganz hervorragende

Einzeln- und Massen-Pferde-Freiheits-Dressuren

mit nur edelstem Material.

Herr B. Jansly **der anerkannt hervorragende Schulreiter.**

Absolut neu für Neuss!

Conte Serano mit seiner hochsensationellen wild eingefangenen **Löwen-Gruppe.**

Neu für Neuss!
Planeten-Trio
die phänomenalen Kraftjongleure und Gladiatoren.

Neu für Neuss!
Miss Paula Duval
mit ihren
Wunderhunden.

The 6 Canadian Stars (6 Damen)

mit ihren für ganz Deutschland neuen **Musikal-Akt.**

Brothers Bonnew — Ia. Excentriks.

M. Willy u. Mr. Fillis — verwegene Jockeys.

Miss Adele Fillis — erstklassige Reitkünstlerin.

Mr. Charl. Fillis — vorzügl. Saltomortal-Reiter.

Clown Jansly-Jansen mit seiner hochkomischen Dressur-Nummer bestehend aus Hunden, Schwein, Maulesel, Affen

Neu für Neuss!

Gerhardi Mohr als König aller Springer,

von der in- und ausländischen Presse anerkannten — Saltomortalsprünge über 1—2 Autos, Saltomortalsprünge über 30 Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett, Saltomortalsprünge über 8 Stühle, dabei 6 Revolverschüsse abfeuernd, und mehrere andere ganz hervorragende Tricks.

3 Tiger-Grazien 3

Die besten afrikanischen, gescheckten Akrobatinnen.

John Dallfe — der urdrollige Komödiant.

Frères Friscot — urkom. Clowns und Auguste.

In jeder Vorstellung, gleichviel ob Nachmittags- oder Abend-Vorstellung, wird ein **gleich reichhaltiges, ungekürztes** Programm geboten.

Die **Preise** der Plätze im **Circus Hatlé** sind auf einen **Massen**besuch **aller** Bevölkerungsschichten berechnet und demgemäss so **niedrig** bemessen, dass **jedermann** sich den wiederholten Besuch der grossen Wanderschau **bequem** gestatten kann.

Gallerie:	II. Platz:	I. Platz:
50 ₰	**1.10**	**1.65**
Stehplatz	letzte Sitzplätze	nicht nummeriert

Sperrsitz (nummeriert) **2.50** Mk. | Logensitz (nummeriert) **3.30** Mk.

Fremdenlogensitz **4.40** Mk

In den **Nachmittags-Vorstellungen** zahlen **Militär** vom Feldwebel abwärts und **Kinder** unter 12 Jahren auf **allen** Plätzen halbe Preise. Abends **volle** Preise.

Vorverkauf ohne Preisaufschlag an der **Circus-Kasse** von vorm. 10—1 Uhr mittags, und ab 3 Uhr nachm. bis 6 Uhr abends.

M.-G.-V. „Cäcilia"
Neuss.
Samstag, den 28. cr.,
General-Versammlung.
Dirigenten - Wahl.
Der Vorstand.

Städtische Tonhalle
Düsseldorf.
Im Garten oder Kaisersaal.
Sonntag, den 22. Mai 1910:
Abend-Konzert
des städtischen Orchesters unter Leitung des städt. Kapellmeisters Herrn Otto Reibold.

Programm:

1. Festmarsch a. d. Op. „Aennchen von Tharau" von W. Hofmann.
2. Ouverture z. Op. „Freischütz" von C. M. v. Weber.
3. Andante Religioso von Fr. Thomé.
4. Scenes bohemiennes a. d. Op. „Das hübsche Mädchen von Perth" von G. Bizet.
5. Finale des 1. Aktes a. d. Op. „Lohengrin" von R. Wagner.
6. Ouverture z. Op. „Giralda" von A. Adam.
7. a) Bei den Elfen und Wichtelmännchen, b) Die Mäuschen vor der Falle von O. Köhler.
8. Wein, Weib u. Gesang, Walzer v. Joh. Strauss.
9. Fantasie a. Verdi's Op. „Der Troubadour" von W. Herfurth.
10. Scene A Valse a. d. Ballet "Gretna—Green" von E. Guirand.

Anfang 8 Uhr.
Eintritts-Preis 55 Pfg.
Zehnerkarten Mark 5.— einschl. Billettsteuer.
Jahreskarten an der Kasse.

Eis
an Geschäfte und Private liefert
Novesia-Brauerei,
G. m. b. H.

Waschen und Reinigen sowie Aufmodernisieren
von Panama- und Strohhüten
Willy Ellinghaus, Neuß.
Spezial - Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.
Telephon 705.

Ca. 50
leere Kisten,
in allen Grössen, hat abzugeben [3602
J. van Haag,
Büchel 16.

Kisten zu verkaufen
Krämerstraße 14.

Fortwährend werden an die Expedition Gesuche um Auskunft ꝛc., Briefe zur Weiterbeförderung an Inserenten ꝛc. gerichtet, ohne daß man es meistens für nötig hält, das zur Frankierung dienende Porto beizufügen. Man kann doch der Expedition nicht zumuten, daß sie, die solche Arbeit ohnehin unentgeltlich verrichtet, auch noch das Porto trägt. Wir machen deshalb wiederholt darauf aufmerksam, daß auf solche Anfragen von uns nur dann geantwortet wird und Briefe an Inserenten nur dann weiter befördert werden, wenn das zur Frankierung nötige Porto beigefügt ist.

Expedition der Neußer Zeitung.

Erstklassige Leistungen!

Durch günstige Einkäufe in Ia. süddeutschen Möbeln, bin ich in der Lage sehr preiswerte Angebote zu machen, z. B.

Salon
„Magahoni", Salonschrank, Umbau mit Sofa, Tisch 4 Stühle
475.— Mk.

Speisezimmer
„Eiche", Büffet, Credenzschrank, Umbau Sofa nach Wahl, Ausziehtisch, 4 Lederstühle
575.— Mk.

Schlafzimmer
„Eichen m. Intarsien-Einlage", 1 IIItür. Schrank mit Spiegel, 1 Waschtoilette mit Spiegel und Marmor, 2. Bettstellen, 2. Nachtkonsolen mit Marmor, 2. Stühle, 1. Handtuchständer
475.— Mk.

Küche
Büffetschrank, Anrichte, Tisch, 2. Stühle
125.— Mk.

Vorstehende Zimmer sind in meinen Schaufenstern **Neustrasse** und **Promenadenstrasse** ausgestellt, und lade ich zur zwanglosen Besichtigung meiner Läger ein.

Langjährige Garantie
Fachmännische Bedienung.

Chr. Schellens, Neuss

Lieferung franko.

Haupteingang vis-à-vis der Post.

11. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. Mai bis 7. Juni 1910.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. Mai 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

168 276 312 37 681 [500] 780 811 **1098** 172 600 91 [3000] 899 [3000] 910 [3000] 23 52 [1000] **2067** 76 339 59 469 71 503 43 **3095** 102 [3000] 469 543 731 **4208** 535 865 933 **5291** 427 82 [3000] 792 947 **6324** 712 57 813 62 **7096** 125 202 396 403 604 [3000] 888 **8385** [3000] 457 83 85 794 [1000] **9054** 64 82 303 36 69 999

10107 271 86 **11031 (10000)** 96 115 52 611 33 77 78 772 73 836 927 49 **12143** 301 62 455 [500] 78 **13023** 242 364 479 [500] 548 [500] 611 [500] 715 **14202** 303 408 614 717 38 836 942 **18010** [1000] 84 181 92 331 455 524 70 632 726 74 92 802 42 56 906 **19041** 162 570 655

20232 480 523 [500] 44 98 654 777 835 941 **21075** 132 85 416 531 708 49 802 21 960 **22036** 389 [500] 424 [3000] 512 64 636 50 64 746 62 [500] 86 816 **23099** 616 40 [1000] 707 938 **24086** [3000] 258 59 333 792 **25140** 330 40 [500] 592 871 [1000] **26247** 526 98 616 928 **27014** 175 556 [1000] 825 927 **28425** 524 85 **29185** 434 878 938

30068 189 400 78 89 517 892 **31079** 210 413 582 857 [500] 58 **32002** 9 124 53 723 **33259** 465 753 **34155** 387 405 10 61 500 14 632 92 747 **35412** 561 644 786 888 **36019** 83 300 8 693 770 **37009** 37 51 [500] 64 [500] 335 403 45 611 743 910 16 **38159** 301 400 5 46 515 51 75 85 624 770 824 70 79 **39239** 318 84 99 [500] 469 [3000] 812

40379 642 924 **41105** 95 638 716 811 91 [3000] 971 **42178** 511 724 846 930 41 52 **43060** 152 94 319 34 67 495 685 700 **44049** 95 127 651 [1000] 767 824 42 [500] **45010** 117 91 251 [1000] 89 319 69 616 [500] 91 712 45 58 [500] **46029**. [500] 64 118 [500] 716 804 [500] 906 33 [3000] **47000** [1000] 442 54 776 924 **48092** 192 268 498 531 723 [1000] 852 983 **49069** 91 371 597

50025 409 34 88 664 911 **51045** 87 167 80 325 28 [500] 408 775 827 **52138** 231 399 486 958 93 [3000] **53033** 343 675 **54126** 203 395 726 [500] 87 [500] 861 77 924 **55235** 82 526 64 726 41 989 **56136** 237 793 843 **57086** 105 497 686 798 818 96 **58056** 107 56 852 **59146** 77 322 50 79 497 576 721 53 832

60013 232 300 528 95 [3000] 889 [500] 97 979 **61264** 409 13 24 [500] 767 **62057** 59 91 151 67 403 [500] 37 624 [500] 726 **63020** 841 **64252** 365 [1000] 493 [500] 517 63 730 83 847 89 **65639** **66092** 381 451 82 556 61 903 **67028** 95 279 381 455 512 78 865 [500] 91 [500] 939 72 **68062** 147 408 614 753 **69090** 110 27 291 322 43 45 461 85 **(10000)** 691

70019 22 103 370 92 425 53 550 72 636 42 748 **71203** 488 **72034** [500] 65 608 19 724 53 831 36 75 959 79 **73169** 224 370 509 756 842 80 976 **74095** 293 526 [1000] 731 40 **75065** 164 351 451 78 [500] 738 42 [500] **76081** 169 79 [1000] 289 [1000] 335 418 652 730 820 **77043** 409 792 [500] **78070** 689 867 94 **79003** 493 583 673 767

80220 309 433 48 543 50 **81630** [3000] 73 735 99 853 [500] **82063** 248 497 603 911 28 **83019** 87 164 264 76 441 84 584 834 82 **84011** 209 35 60 [500] 367 73 550 969 **85185** 204 86 593 636 807 22 **86099** 137 **(5000)** 544 81 623 847 91 **87003** 8 162 [1000] 225 29 93 449 **88097** 286 353 [3000] 55 635 833 80 999 **89052** [500] 162 [500] 231 567 935

90241 345 434 548 764 [500] 68 844 **91025** 181 468 [1000] 600 [500] 736 **92170** 236 349 505 766 [500] **93173** 306 [500] 82 467 [1000] 730 819 83 [500] **94050** 152 64 292 312 515 853 **95041** 61 236 474 97 537 76 [500] 975 **96049** 555 667 706 881 93 98 927 [1000] **97005** 133 97 [500] 331 422 86 565 712 88 **98290** 403 772 897 **99069** 127 206 48 413 [500] 808 27

100028 [1000] 38 297 301 49 455 538 810 900 56 72 **101050** 345 403 66 878 930 **102164** 382 453 565 [1000] 99 675 **103009** 517 51 602 99 725 83 956 74 **104040** 118 78 89 326 82 403 41 715 41 856 **105039** 189 660 820 919 **106884** **107014** 46 91 261 [500] 587 914 **108024** 81 90 104 26 232 74 501 810 [500] 65 980 **109124** 38 61 313 629 794 894

110034 251 309 464 624 41 702 **111538** 735 893 955 **112372** 82 460 527 923 88 **113110** 30 435 66 535 712 50 61 87 **114203** 379 82 537 608 703 75 805 943 **115342** 657 757 97 948 **116031** 93 249 [500] 333 50 552 87 [500] 698 780 828 49 959 **117182** [500] 230 319 29 569 613 35 858 70 906 **118575** 980 **119132** [3000] 45 61 78 338 407 35 93 604 730 [3000] 879 929

120146 413 56 680 709 [1000] 829 [1000] 34 **121340** [500] 485 654 70 **122000** 178 [1000] 252 329 34 68 71 [3000] 602 789 884 **123257** 390 [3000] 400 39 583 [500] **668** **124009** 19 128 559 89 754 76 **125230** 422 517 66 752 **126035** 349 57 521 892 963 **127113** 381 424 720 64 955 **128045** 216 88 401 596 805 990 **129054** 64 86 238 333 491 [500] 631 971

130690 772 **4131136** 535 691 916 92 **132308** 401 539 761 851 982 94 **133997** **13416**x [1000] 68 [3000] 394 498 574 652 [3000] 62 730 830 963 **135092** 252 [500] 319 439 [500] 652 [1000] 756 82 **136088** [500] 91 143 445 777 891 **137075** 77 82 194 414 576 679 727 801 [500] 10 22 57 **138492** 518 [500] 31 81 654 840 76 **139391** 562 88 762 91 935

140227 348 506 26 639 **141154** 269 432 533 [500] 76 808 87 907 [3000] **142083** 326 488 538 [500] 903 **143072** 310 488 771 91 915 26 32 [500] **144059** 333 580 659 **145259** 308 15 442 683 908 74 **146072** 152 60 326 886 915 **147325** 64 70 [500] 417 [1000] 698 814 **148423** 30 81 550 648 90 807 56 **149073** 619 99 724 56 918

150235 401 620 773 923 [3000] **151028** 101 254 691 710 22 828 93

11. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

Vom 7. Mai bis 7. Juni 1910.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. Mai 1910, vormittags. Nachdruck verboten.

16 48 56 [1000] 154 248 416 [1000] **1317** 498 99 932 [3000] 71 **2066** 357 445 511 641 [500] 324 **3025** 154 283 [1000] 646 779 822 925 **4170** 365 654 92 [500] **5418** 677 [1000] 78 799 **6267** 424 57 **(5000)** 90 [1000] 705 894 957 **7559** 77 88 877 950 **8068** 225 393 510 86 668 811 **9093** 232 469 527 79 644 64

10027 84 136 251 [3000] 362 436 577 619 69 856 **11122** 202 78 330 543 [500] 760 804 **12004** [500] 284 312 [500] 522 694 963 **13037** 38 59 144 59 [3000] 243 337 523 704 **14083** 431 635 70 753 **15043** 171 449 [3000] 965 **16178** 224 520 858 [500] **17356** 573 779 **18328** 510 753 801 [500] 904 49 **19417** 693 745

20074 113 545 [1000] 664 **(5000)** 821 **21016** 40 100 93 [500] 229 322 575 618 913 **22069** 113 367 [500] 444 831 **23372** 473 719 830 [1000] 988 **24170** [500] 298 430 51 [1000] 588 618 [3000] 716 815 44 931 **25001** 29 [500] 676 880 903 84 **26254** 79 444 [1000] 627 88 785 871 **27069** 122 225 373 555 93 653 [500] 78 740 49 **28013** 177 246 559 61 634 54 951 **29013** 165 [500] 247 342 538 694 729 804

30050 57 725 **31058** 184 209 495 744 [500] 819 910 12 51 **32105** [3000] 43 63 326 639 62 **33001** [3000] 30 308 22 [500] 496 616 830 61 933 **34132** [500] 91 269 388 505 649 52 767 860 914 **(5000)** **35639** 79 782 94 847 **36047** 147 99 311 92 420 52 56 704 964 **37053** 63 68 187 254 [500] 545 711 89 935 **38196** [500] 373 751 94 **39002** 266 432 537 54 818

40054 159 246 609 49 801 929 **41289** 347 [1000] 49 698 830 914 92 **42116** 250 [1000] 568 77 840 60 904 **43010** 554 96 601 59 791 836 39 [500] 978 **44289** 374 578 736 872 **45598** 947 **46019** [1000] 62 369 408 [500] 59 500 612 71 95 724 [500] 55 873 86 975 **47085** 206 9 428 83 [500] 527 36 [1000] 653 [1000] 833 [500] **48632** 831 931 92 **49289** 685 903

50207 479 573 97 708 **51069** 118 95 281 692 810 73 **52107** 445 644 732 64 857 [1000] **53060** 105 38 227 45 392 422 89 534 54 857 69 76 **54072** 144 264 693 **55234** 41 633 [3000] 758 **56014** 155 392 414 97 709 833 78 [3000] **57006** 224 711 33 812 92 976 **58042** 127 [500] 219 [1000] 405 22 91 577 989 [500] **59372** 85 712 59 803 915 38

60052 139 90 241 798 915 77 **61110** 85 558 693 761 925 51 [500] 52 66 [500] **62082** 181 643 710 32 48 936 **63614** **64095** 113 314 [500] 40 438 586 803 909 **65363** 80 562 [500] 611 14 75 742 857 942 **66024** 214 459 565 635 [500] 738 894 [500] 900 **67124** 51 209 362 [1000] 582 762 945 48 **68060** 397 442 658 **69049** 149 406 30 633 [500] 78 99 776 [500] 945

70032 34 480 641 84 760 84 812 77 **71044** 470 87 505 6 28 675 715 24 45 833 952 [500] **72419** 96 770 883 **73334** 707 52 86 [1000] 822 95 [500] 960 **74010** 21 33 128 240 689 838 83 90 95 **75001** 52 150 53 332 86 564 802 **76014** 108 299 [3000] 300 4 94 534 617 723 819 [500] 39 **77161** 691 957 **78043** 94 [1000] 307 60 85 429 705 91 913 **79375** 712 [3000] 982

80089 209 814 929 **81200** 57 90 613 59 727 **82160** 80 207 514 [1000] 913 86 **83142** 385 828 [1000] 951 [3000] **84119** 263 90 97 755 802 942 **85219** 594 645 833 958 [1000] **86135** [500] 643 63 708 38 855 910 46 **87076** 262 64 363 76 457 622 740 820 [500] **88475** 735 76 **89006** 35 86 195 254 442 529 697 804 46

90176 286 309 665 [1000] 776 841 **91046** 77 158 435 654 86 [1000] 819 911 **92088** [1000] 133 57 282 [500] 464 739 [500] 848 83 [1000] 89 981 **93314** 69 [3000] **94065** 568 648 777 966 **95070** 856 **96041** 104 39 74 267 [500] 316 465 568 841 **97289** 344 570 612 836 **98400** 697 916 **99277** 459 546 802 924

100106 73 91 276 [1000] 80 [500] 662 97 [1000] 895 **101048** 230 56 350 [1000] 69 410 730 893 947 **102021** 130 83 245 [1000] 58 422 590 [500] 634 **103108** 35 337 [500] 38 [500] 486 530 643 840 78 **104037** 213 379 [3000] 536 94 650 818 62 976 **105159** [1000] 249 401 752 **106013** 117 37 83 [500] 333 [3000] 88 577 629 891 **107004** 25 [3000] 102 84 447 [1000] 558 873 977 **108022** 176 465 765 **109030** 101 30 42 53 [500] 92 425 572 92 649 [500] 82 818 26 96

110116 304 [3000] 91 707 834 48 **111004** 329 756 847 963 **112057** 63 254 [1000] 743 77 811 973 **113115** 270 490 559 87 859 938 77 **114172** 287 331 836 **115007** [500] 46 133 49 222 **116037** 123 [3000] 76 230 [500] 484 654 784 894 953 **117028** 126 44 89 232 [1000] 347 [1000] 401 15 66 [1000] 540 57 654 738 900 **118087** 435 44 502 [1000] 620 **119092** [3000] 255 396 573

120069 78 317 94 511 49 52 **121036** 104 39 204 38 682 **122110** 298 347 74 84 734 **123345** 73 417 87 586 706 27 912 60 **124056** 220 671 765 **125034** 443 801 946 [500] **126253** 577 **127090** 406 9 552 600 64 784 [1000] 804 953 **128149** 240 951 **129011** 359 810 979

130211 37 60 330 [500] 533 729 62 811 18 970 **131085** 91 164 913 **132043** 179 515 701 819 **133137** 333 633 771 871 **134091** 156 345 [1000] 712 829 55 969 **135011** 233 [1000] 49 365 948 **136035** 460 68 666 81 [500] **137098** 219 26 475 743 995 **138296** 430 94 563 652 [500] 96 [500] 732 54 864 **139063** 101 39 [500] 284

140118 [500] 707 56 878 948 **141029** 55 75 771 [500] 802 [500] 870 **142248** [1000] 50 475 515 75 654 811 **143013** [1000] 27 217 420 509 32 56 628 [500] 967 [500] **144286** 350 416 38 548 664 791 995 [1000] **145184** [500] 263 629 82 [3000] **146009** 55 255 56 363 [500] 682 721 866 **147011** 137 [500] 807 57 90 961 **148130** 489 642 744 817 988 **149111** 207 352 425 588 643 749 60 932

152034 134 79 96 237 67 625 889 **153035** 503 660 923 [500] 59 **154113** 95 392 665 96 [1000] **155068** 308 **156147** 76 505 71 645 910 26 **157078** 325 550 662 846 **158033** 191 385 570 719 978 **159163** [500] 226 308 [3000] 412 83 715 831

160095 140 53 486 790 **(5000)** 825 26 995 **161078** 254 435 960 **162067** 84 [500] 219 638 61 795 903 51 **163129** 398 556 620 [500] 843 85 955 **164469** [500] 635 57 82 **165278** 84 307 **166092** 289 97 550 845 [3000] **167123** 287 373 86 429 523 788 854 **168149** 269 703 48 98 898 946 **169004** 48 105 377 [500] 796 [1000] 913

170098 [3000] 421 58 529 93 679 771 **171040** [500] 186 906 31 **172014** [500] 100 73 [3000] 258 85 303 591 721 952 **173041** 226 491 741 77 95 940 84 **174004** 636 955 **175247** 479 597 604 42 793 **176012** 188 702 16 **177062** 82 91 141 [500] 222 358 406 35 539 53 731 898 966 91 **178148** 300 46 400 [500] 22 753 56 836 953 **179064** 194 281 388 476 549 678 816 42

180117 26 308 [500] 28 94 463 77 85 519 21 626 45 745 89 **181050** 97 167 [1000] 69 293 337 509 639 700 844 **182148** 351 597 [3000] **183200** [1000] 716 81 813 84 982 **184141** 92 535 [500] 755 **185040** 374 422 592 [3000] 602 23 861 948 **186148** 429 538 892 926 **187028** 296 471 750 810 33 46 [500] 64 **188457** 504 669 706 [500] 16 90 813 61 76 904 92 **189244** 442 941

190246 [1000] 718 66 **191025** 215 471 89 576 603 [500] 747 913 [500] 25 78 **192005** 87 318 **193183** 309 24 25 815 [1000] 82 982 **194066** 105 39 258 405 75 549 745 65 917 **195067** 489 591 729 50 57 990 99 **196050** 205 73 97 324 [500] 491 [1000] 97 [1000] 548 61 **197202** 64 346 47 434 47 663 869 964 **198645** 932 **199148** [500] 461 85 548 669 702 975

200159 84 201 393 442 [3000] 556 761 837 **201068** 189 206 441 620 839 923 97 **202077** 204 305 583 **203361** [500] 407 35 540 [500] **204012** 260 93 986 **205118** 32 50 241 42 484 645 82 94 767 78 868 **206071** [500] 264 76 335 [3000] **207341** 617 78 80 880 **208046** 533 74 99 628 96 714 54 803 59 **209027** 58 92 275 [500] 348 446 582 732 811

210692 806 916 **211090** [500] 381 91 802 6 **212023** 190 274 622 723 [500] 63 857 75 **213429** [500] 572 **214357** 777 **215128** 30 294 300 26 722 46 833 976 **216108** 65 290 97 785 **217081** 259 606 772 [3000] 840 **218096** 369 [500] 464 638 818 **219380** 450 [500] 613 812

222003 60 138 257 [3000] 82 326 403 724 [1000] 822 [500] 905 13 67 80 **221097** 255 436 49 507 896 959 **222008** [500] 21 80 111 298 319 77 89 423 618 954 87 **223177** 445 942 **224214** 23 87 370 544 729 977 **225257** 337 424 625 743 815 **226058** 182 810 **227041** 253 325 72 517 [500] 608 14 711 826 87 **228051** [1000] 368 532 769 815 986 **229032** 410 645 740 86 885 908 73

230287 495 822 [3000] 989 [3000] **231010** 672 714 [500] 959 **232138** 46 231 522 87 96 640 799 [1000] 958 [1000] **233078** 166 72 272 836 **234012** 49 117 279 [500] 336 584 **235082** 157 337 39 95 484 954 **236015** 81 154 365 94 520 630 751 68 833 **237218** 398 717 80 417 39 [500] 44 70 **238183** 292 306 65 [500] 565 95 [3000] 601 770 951 **239051** 263 [500] 372 605 52 90 913 [500] 70 [500]

240098 120 [500] 39 64 717 [1000] 839 915 28 **241038** [1000] 78 [3000] 171 447 **242209** 788 **243276** 337 693 740 [500] **244071** [1000] 210 767 [500] 937 50 **245083** 309 425 611 91 895 902 23 24 28 **246402** 514 21 72 646 [500] 822 50 **247085** 727 800 **248097** [1000] 149 247 483 522 938 **249515** 25

250052 187 247 325 595 713 976 **251003** [500] 75 [1000] 104 296 [3000] 301 75 492 519 837 95 902 14 **252030** 63 188 637 706 36 **253114** 232 [500] 304 612 55 852 **254027** 93 120 49 228 324 449 617 47 80 831 73 [500] **255185** 209 84 407 60 546 56 **256108** 235 44 340 [1000] 97 410 783 908 56 [500] **257008** 112 98 242 608 10 857 63 92 947 **258086** 91 419 83 501 [3000] 89 647 **259187** 326 84 450 96 913 [500] 96

260118 631 [3000] 751 880 953 **261069** 467 74 [500] 660 67 951 **262112** [500] 294 620 866 996 **263265** 616 [500] 732 806 **264046** 430 532 710 **265107** 94 98 429 40 620 [1000] 34 720 37 998 [500] **266016** 90 [500] 101 245 311 681 832 **267101** 8 420 537 914 **268070** 238 527 704 880 [500] 960 **269512** 604 [500] 766

270439 82 658 748 925 76 **271143** 262 475 [1000] 527 790 **272181** 260 382 487 806 30 901 26 96 [1000] **273087** 251 386 424 89 **274179** 200 92 424 582 723 824 972 **275221** 38 562 659 833 950 **276005** 286 330 772 871 915 27 **277262** 491 756 [1000] 902 **278009** 160 94 [500] 98 231 789 997 **279004** 84 199 [3000] 247 392 489 564 768

280141 252 542 639 803 990 93 **281123** 219 [3000] 636 [1000] 784 993 **282506** 41 614 983 95 **283021** 519 66 764 839 61 **284374** 705 39 63 855 [500] 93 [500] **285173** 76 210 321 549 928 **286007** 356 [500] 58 464 555 650 [1000] 730 893 **287213** 472 611 91 831 78 **288106** 327 71 72 533 653 [1000] 745 **289164** 214 379 738 92

290020 385 [1000] 960 **291131** [1000] 290 309 **292340** 405 [1000] 7 [500] 74 [3000] 538 75 [3000] 981 **293010** 137 251 329 546 [500] 49 [1000] 664 786 819 **294066** 140 525 40 78 730 939 86 **295065** 142 295 415 73 91 929 74 **296207** 308 70 442 705 849 991 **297743** 873 977 **298099** 288 311 [3000] 643 985 **299444** 515 854

300030 209 526 642 810 **301159** 319 448 86 [500] 710 **302091** 902 51 **303124** [1000] 93 [500] 482 87 571 748 74 [1000] 802 925

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 120000, 2 zu 100000, 1 zu 80000, 1 zu 70000, 1 zu 60000, 1 zu 50000, 2 zu 40000, 10 zu 30000, 14 zu 15000, 55 zu 10000, 104 zu 5000, 1340 zu 3000, 2059 zu 1000, 3271 zu 500 Mk.

150058 102 92 478 [500] 711 44 **151011** 276 322 28 74 480 81 573 [3000] 66 916 82 **152221** [1000] 57 723 917 **153077** 137 336 [500] 541 97 **154087** 127 87 582 624 743 **155031** 627 817 40 **156145** 94 329 49 84 702 39 64 978 **157233** 39 400 [500] 73 693 741 945 **158053** 93 [500] 205 53 438 545 76 886 **159419** 95 511 755 82 826 [3000]

160301 433 682 896 **161265** 423 503 794 847 59 **162186** 486 532 712 48 885 901 [3000] 40 98 **163189** 95 292 330 566 622 909 **164220** [3000] 390 601 [500] 64 836 62 913 **165023** 25 44 54 113 54 300 56 92 899 913 **166093** [500] 196 238 455 732 851 [500] 61 70 **167526** 602 984 **168228** 51 68 420 27 509 617 56 **169054** [1000] 71 161 232 430 [500] 843

170431 [500] 91 828 **171110** 65 88 631 714 975 **172737** [500] 56 861 **173255** 368 458 677 863 990 **174075** 743 892 **175357** 414 **176094** 110 22 98 561 834 **177159** 92 [500] 467 579 **178058** 872 924 **179012** 35 76 86 235 98 357 637 858 927

180065 284 514 [500] 610 23 **181513** 67 69 698 912 **182015** 233 63 [500] 319 563 732 **183174** [1000] 365 471 99 604 57 737 925 **184164** 96 291 360 517 37 773 805 985 **185536** [3000] 807 941 67 **186226** 391 499 [1000] 744 64 852 931 **187049** [3000] 273 366 75 482 535 48 640 **188136** 330 427 55 664 826 74 **189699** 778 930

190084 109 281 385 [1000] 778 **191563** 757 89 849 [500] 88 **192082** 454 688 823 909 25 **193094** 292 449 548 [500] 74 765 88 818 **194063** 173 408 [500] 739 805 10 94 **195325** 452 654 772 842 53 94 981 **196108** 454 **197101** 259 69 351 655 66 95 **198265** 90 300 869 **199150** 395 520 [500] 609 96 868

200171 348 94 632 [1000] 776 91 880 [1000] 84 970 **201096** 793 815 **202104** 959 82 **203173** 254 61 391 459 638 779 [3000] 887 89 954 **204047** [3000] 56 166 201 13 381 524 93 719 866 971 **205053** 198 249 85 454 90 526 93 611 69 784 946 **206012** 154 604 26 41 706 56 **(15000)** **207044** 202 65 515 [1000] 622 759 [1000] 965 **208068**146 832 923 57 **209110** 36 385 468 565 892

210077 156 420 633 **211252** 305 34 468 566 952 **212188** 310 488 631 753 890 **213304** 53 595 [500] 654 98 867 95 [1000] 989 **214197** 795 **215057** 221 415 20 65 95 753 77 900 **216120** 592 704 816 **217147** 281 492 670 **218130** 228 95 335 529 605 [1000] 753 [1000] 86 811 35 92 96 990 **219130** 252 66 430 72 517 674 [500] 80

220019 [500] 192 288 300 400 10 825 **221111** 364 429 [1000] 613 **222533** 750 85 [500] 865 72 **223119** 248 604 715 [3000] **224064** 142 481 90 [500] 559 736 894 932 68 69 **225181** 522 605 31 93 **226130** 39 331 42 68 470 596 601 45 751 81 **227150** 82 229 441 692 [1000] **228247** 356 473 501 87 754 813 68 955 [500] 79 **229277** 360 446 93 508 14 77 623 51 948

230708 800 955 **231045** 63 308 522 [500] 75 663 **232323** 476 738 64 **233072** 396 406 28 86 551 675 755 67 [500] 808 913 **234058** 160 204 368 402 6 22 602 94 712 [500] 833 **235245** 90 [500] 704 88 880 987 **236068** 117 246 63 559 75 [3000] 789 932 77 **237155** 61 67 215 65 70 533 71 737 52 **238068** 177 644 810 17 **239130** 72 80 212 67 [500] 410 [1000] 999 [1000]

240027 252 [500] 347 492 829 **241216** 405 88 585 611 [500] **242016** 84 104 716 72 **243098** 168 558 644 47 736 936 **244143** 57 91 327 68 755 802 936 38 85 [3000] **245285** 311 498 **246329** [1000] 455 768 [3000] **247016** 90 135 308 437 71 513 667 724 **248083** 334 473 78 780 935 [1000] **249020** 50 456 550 54 637 59 96 847

250078 163 95 269 637 **251259** 65 331 425 536 912 43 **252356** 447 67 547 957 70 **253041** 112 24 76 258 [1000] 90 425 64 73 540 802 **254239** 588 953 62 **255285** 681 [500] 708 823 930 **256028** 66 156 205 [3000] 48 572 74 647 986 **257285** 559 71 828 939 74 **258110** 327 893 **259093** 131 361 416 [500] 522 36 80 691 998

260361 434 516 617 34 749 850 995 **261001** 418 678 802 71 [3000] **262174** [1000] 266 307 99 463 772 903 5 **263101** 71 305 83 446 515 82 650 56 81 94 858 **264068** 154 562 638 912 81 **265382** 548 702 78 **266045** 48 131 56 344 [500] 787 831 975 **267136** 252 515 [1000] 16 27 643 908 **268216** 33 382 93 [3000] 462 69 664 779 **269069** 276 569 764 93

270009 [1000] 86 373 97 709 49 849 51 54 [500] 88 995 [1000] **271031** 124 313 80 403 12 546 57 704 888 962 [1000] 65 **272008** 73 117 267 324 518 32 674 826 928 **273130** 353 [500] 639 [3000] 880 **274053** [500] 242 414 516 629 708 66 90 926 **275007** 155 247 314 429 92 [1000] 618 966 71 **276035** 349 432 [1000] 826 55 **277090** 239 [500] 426 521 36 88 671 919 90 **278089** 131 57 70 510 62 92 690 705 946 [3000] 64 **279006** 61 145 732 53

280196 316 408 567 602 [1000] 4 8 724 830 **281117** 210 25 28 [500] 48 64 490 [500] 615 [3000] 889 937 [500] **282460** 542 610 38 43 727 **283029** 383 451 94 [500] 669 747 887 **284378** 732 939 63 **285029** 289 339 88 955 **287172** 291 340 558 60 [1000] 881 **288260** 397 405 10 [3000] 71 526 710 937 **289106** 235 417 [3000] 53 71 83 526 930 [3000]

290169 78 381 666 763 **291218** 479 83 [500] 654 731 **292232** 331 453 [3000] 69 555 639 75 94 742 71 **293075** 175 298 487 632 907 71 **294183** 590 620 **295155** 225 25 49 420 649 66 923 43 **296692** 754 981 **297094** 124 264 637 883 **298155** [1000] 244 415 633 [1000] 736 917 **299320** [500] 488 523 940

300294 [3000] 615 [3000] 715 970 [500] **301020** 335 661 762 80[illegible] **302008** 41 [500] 193 208 27 49 67 329 89 438 587 [1000] 802 [1000] 89 [500] **303194** 306 420 867 [1000] 76 952

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 19. Mai lies 133317 statt 133217, 194164 statt 194165, 244771 statt 244781



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag Morgen 9½ Uhr meine herzensgute, innigstgeliebte Gattin, unsere Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante die wohlachtbare

Frau Rechnungsrat J. Schumacher
Christine geb. Heck

nach langjährigem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, ganz unerwartet, jedoch nicht unvorbereitet, im Alter von 68 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, M.Gladbach, den 20. Mai 1910.

Die feierlichen Exequien werden am 23. Mai, vormittags 9 Uhr, in der Marienkirche gehalten. — Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Drususstrasse Nr. 5 aus, statt.

Empfehle täglich

frischen Spargel

von **Gebr. Derendorf**, Neußer Wiese, sowie alle **Kolonialwaren** in bekannter Güte.

Bestellungen, auch auf Spargel zum Einmachen, werden stets entgegengenommen und prompt ausgeführt von der

Kolonialwarenhandlung
Joh. Siegers, vorm. L. Kempen,
Markt 30.

Eis! Eis!

Wie in früheren Jahren so hat auch diesmal die freie Fleischer-Innung Neuß den **Eisvertrieb aus der städtischen Eisfabrik** übernommen.

Die Abgabe von Eis kann nach Uebereinkunft **in großen und kleinen Mengen, bis zu** ¼ **Ctr.,** erfolgen. Durch den Bau eines Reserve-Eishauses, 1400 Stangen fassend, sind wir jetzt in der Lage, allen Wünschen genügen zu können.

Alle Mitglieder unserer Innung sind gerne bereit, Bestellungen entgegen zu nehmen.

Um zahlreichen Zusprnch wird gebeten.

Hochachtungsvoll

Die Eiskommission der freien Fleischer-Innung.
Wilh. Kaumanns, Vorsitzender,
Furtherstr. Telefonruf 364.

Restaurant Fritz Nußbaum
Neuß-Heitzhöfe.

Lokal ist 5 Min. vom Bahnhof und Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Düsseldorf-Neuß.

Sonntag, den 22. bis inkl. Mittwoch, den 25. Mai 1910:

Großes Preiskegeln

auf einer Hochbahn mit Patentplatte. An Preisen sind ausgesetzt:

1. Preis 150 Mark, 2. Preis 100 Mark,
3. „ 60 „ 4. „ 30 „
5. „ 20 „ 6. „ 10 „

Außerdem an den ersten 3 Tagen je 15 Mark Tagespreis. Einsatz zwei erste Tage 30 Pfg., zwei letzte Tage 40 Pfg. Stellung der Bilder, je eine Kugel:



Jeder Sieger kann außer den Tagespreisen nur einen Preis erringen. Gleichstehende teilen.

Zu diesem Kegelfeste ladet ergebenst ein

Fritz Nußbaum.

Bekanntmachun

In das hiesige Hand[illegible] register, Abteilung B Nr. [illegible] ist zu der Firma Kemper[illegible] u. Nett G. m. b. H. in N[illegible] eingetragen worden:

Die Firma ist geän[illegible] in Richard Kemper[illegible] Gesellschaft mit beschrän[illegible] Haftung in Neuß.

Neuß, den 20. Mai 1[illegible]

Königl. Amtsgerich[illegible]

Vertrauensposten.
Ordentlicher, fleißiger M[illegible] sofort für Neuss gesu[illegible] Kleine Kautionsst. Offe[illegible] postlag. Karte 26, Düsseld[illegible]

Solider, fleißiger, tüchti[illegible]
1. Müller
per sofort gesucht, Anfan[illegible] lohn Mk. 60 bei freier Stat[illegible] Gefl. Off. unt. H K 100 die Exped. dsr. Ztg. [3[illegible]

Tüchtige
Schlosse[illegible]
gesucht.
F. Hasenkamp & C[illegible]
Düsseldorf-Heerdt.

Näherin
für Kindersachen für so[illegible] ins Haus gesucht.
Näheres in der Expediti[illegible]

Costum-Gehülfinne[illegible]
tüchtig, sof. ges. Canalstr.
Fr. Th. Füßer.

Für alleinstehende ält[illegible] Dame in kleinerem Haush[illegible] älteres, zuverlässiges, k[illegible]
Mädchen
für alle Hausarbeiten [illegible] 1. Juli gesucht.
Off. unt. G K 3588 an Exped. dsr. Ztg. erbeten.

Mädchen erhal[illegible] Stel[illegible]
für hier u. nach auswär[illegible]
F. Nover, Münsterplatz[illegible]

Properes
Mädchen
für kleinen Haushalt per Juni gesucht.
Neuß, Kaiser Friedri[illegible] straße 116, 1. Etage.

Mädchen, in Küche Hausarbeit erfahren, in k[illegible] nen Haushalt gesucht.
Wo, sagt die Expedition

Zum 1. Oktober zu mie[illegible] gesucht abgeschlossene od II. Etage in stillem Hau[illegible] Off. unter M T 40 an [illegible] Exped. dsr. Ztg. [35

Zweimal 2 schöne Zimme[illegible]
I. Etage, zu vermieten
Glehnerweg 23.

In der Nähe der Ba[illegible] findet besserer Herr
schön möbl. Zimmer.
eventl. mit voller Pensi[illegible] eventl. bei englischer Zeit.
Wo, sagt die Exped.

Freundlich möbliertes
Zimmer
für sof. od. 1. Juni zu v[illegible] mieten. Wo, sagt die Exp[illegible]

Möbliertes Zimme[illegible]
mit oder ohne Kost an a[illegible] Handwerker zu vermieten.
Wo, sagt die Expeditio[illegible]

Ordentliche Leute finde[illegible]
Kost und Logi[illegible]
Wo, sagt die Expedition

Roggenstroh
zu verkaufen. [36
Roisdorferhof b. Holzhei[illegible]

Strickmaschine,
für alle Zwecke geeignet, bil[illegible] zu verkaufen. Oberstr. 49.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag: Rob. Kaul, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Myrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 112. 2. Blatt. **Samstag, 21. Mai** (Konstantin d. Gr. †.) **1910. 85. Jahrg.**

Politische Wochen-Rundschau.

Nach der Pfingstpause wird der Kampf um die Wahlreform nunmehr wieder mit erneuter Heftigkeit entbrennen, nachdem er auch während der Ruhezeit kaum geschwiegen hat. Geklärt ist die Situation in der Zwischenzeit in keiner Weise, hier und da wird zwar versucht, etwas auf den Busch zu klopfen, aber mit negativem Erfolge, denn diejenige Partei, auf welche alle Augen gerichtet sind, hüllt sich in diplomatisches Schweigen. Freilich allzulange wird es nicht mehr dauern, daß auch die Nationalliberalen ihre Stellung zu der vom Herrenhaus beschlossenen Fassung präzisieren müssen. Niemand wird verkennen, daß die Partei vor einem Wendepunkt steht, der ihre ganze weitere Entwicklung bestimmend beeinflussen kann, und es ist daher menschlich begreiflich, wenn die Führer noch eine zögernde Haltung einnehmen, zumal tiefgehende Meinungsunterschiede in der Wahlrechtsfrage sich nicht ableugnen lassen. Im Westen wünschen die Vertreter der großen Industrie ein Eingehen auf die Herrenhausbeschlüsse, weil dadurch die jetzt bestehende Drittelung in einer Weise abgeändert wird, welche den besitzenden Klassen zugutekommt und man dadurch hofft, eine Reihe von Mandaten zu gewinnen. Dem steht aber eine große Strömung gegenüber, welche die Vorlage verwerfen will, weil wichtige Forderungen der Partei unerfüllt geblieben sind und man keine Neigung bezeigen möchte, sich Seite an Seite mit den Konservativen zu stellen. Tatsächlich hat sich der Gegensatz zwischen den Konservativen und Nationalliberalen in der letzten Zeit beträchtlich verschärft und die gegenseitigen Preßäußerungen sind meist überaus schroff und beißend gehalten. Allen voran sind es die Jungliberalen, welche von einem Zusammengehen mit den Konservativen nichts wissen wollen, und es ist dieserhalb bereits zu lebhaften Auseinandersetzungen innerhalb der Partei gekommen. Das Verlangen der Jungliberalen auf Einberufung eines preußischen Parteitages hat die Parteileitung zurückgewiesen, was natürlich verstimmte, ja man spricht sogar davon, daß manche jungliberalen Organisationen sich mit der Absicht tragen, aus der Partei auszuscheiden, falls die Fraktion in der Wahlrechtsvorlage einschwenken sollte. Was das Zentrum anlangt, so erklären dessen Organe, daß an eine Annahme der Herrenhausbeschlüsse in der Drittelungsfrage nicht zu denken sei. Es wird wohl also noch mancher Tropfen die Spree hinunterfließen, bis die Wahlrechtsvorlage in den sicheren Hafen gebracht ist.

König Eduard ist nunmehr zur letzten Ruhe bestattet worden, unter Teilnahme einer großen Anzahl von Fürstlichkeiten, die nicht sowohl höfischen Rücksichten entsprach, als vielmehr zum Ausdruck brachte, welchen Ansehens sich der Verstorbene und sein Land in der ganzen Welt erfreute. Es ist begreiflich, daß sich sein Nachfolger vorläufig noch völlig zurückhält, schließlich wird aber auch er genötigt sein, aus sich herauszutreten. Wie aus Kopenhagen verlautet, soll der verstorbene König eine Art politischen Testamentes hinterlassen haben, in welchem er seinen Nachfolger darauf hinweist, die Richtlinien seiner Politik weiter zu beobachten und zwar mit den verbündeten Continentmächten intimste Freundschaft zu unterhalten, gleichzeitig aber auch korrekte Beziehungen mit den Dreibundmächten zu wahren. In dieser Hinsicht wird wohl auch im großen und ganzen alles unverändert bleiben, indessen besteht eine gewisse Befürchtung, daß König Georg durch seine Vorliebe für die Flotte zu unangenehmen Seitensprüngen verleitet werden könnte, von denen wir in Deutschland keineswegs sehr erbaut sein würden. Es ist bezeichnend, daß jetzt, nachdem Eduard VII. die Augen geschlossen, wieder ein Fühler wegen der Einschränkung der Rüstungen ausgestreckt wird, indem gemeldet wird, König Eduard habe noch in seinen letzten Tagen der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Werk der Abrüstung schließlich doch trotz aller Schwierigkeiten zustandekommen würde. Worauf das abzielt, ist klar genug, gewisse Leutchen sind dabei, gegen Deutschland Minen zu legen, um sie im gegebenen Moment zur Explosion zu bringen.

Auf dem Gebiete der Außenpolitik ist es noch immer der Orient, welcher die Gemüter in Spannung erhält und zwar scheint man neuerdings sein Augenmerk nicht mehr lediglich auf den näheren, sondern auch auf den ferneren Osten richten zu müssen. In Ostasien bereiten sich wichtige Dinge vor, in Sonderheit ist die Annektion von Korea durch die Japaner nur noch eine Frage von Wochen, und es heißt, daß Rußland und Japan sich hierüber bereits verständigt hätten. Ein Konflikt zwischen den beiden Mächten ist daher nicht zu befürchten, und Rußland hätte sich wohl angesichts seiner Ohnmacht gehütet, sich gegen das japanische Vorhaben aufzulehnen, um nicht einen erneuten Denkzettel zu erhalten. Auch kann es Rußland nur angenehm und nützlich erscheinen, sich mit Japan zu verständigen, um dadurch die Chinesen in Schach zu halten. Unliebsam berühren dürfte die Annektion Koreas in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, für welche das Weitervordringen Japans auf dem asiatischen Festlande eine schwere Konkurrenz bedeutet, so daß eine erneute Zuspitzung der Beziehungen und weitere Verwicklungen nicht ganz außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegen können. Indessen ist es weniger diese Frage, welche große Aufmerksamkeit bedarf, als vielmehr eine von verschiedenen Seiten gemeldete Gärung der Bevölkerung Chinas; und Consularberichte in Nanking wollen sogar wissen, daß die Stimmung mindestens derjenigen gleicht, welche vor Ausbruch der Boxerunruhen geherrscht haben. Hoffentlich erweisen sich diese Befürchtungen als trügerische, jedenfalls hat die Diplomatie allen Grund, die Dinge auf das Aufmerksamste zu beobachten, um vor größeren Ueberraschungen gesichert zu sein. — Auch im näheren Orient steht es noch immer nicht zum Besten. Die Albanesen sind keineswegs unterworfen, wenn auch einige Siege der türkischen Truppen gemeldet werden. Bezeichnend für die Situation sind Meldungen, wonach die Pforte geneigt sei, ihren Frieden mit den Rebellen zu machen, indem sie ihnen in der Steuerfrage Entgegenkommen zeigen und auch sonst Erleichterungen schaffen will. Das wäre auch das Vernünftigste, was die türkische Regierung tun könnte, denn nicht eher wird man in Albanien Ruhe halten, als bis Reformen bewilligt sind. Die türkische Regierung würde auch gut daran tun, weil dadurch die reaktionäre und dem Exsultan günstige Stimmung unter der Arnauten beseitigt würde.

Allzuerfreuliches ist auch aus Rußland nicht zu melden. Die Duma führt nach wie vor ein Scheindasein und wird in wichtigen Dingen überhaupt nicht gefragt. Im Vordergrunde des Interesses steht augenblicklich die finnländische Frage, da man den Finnen jetzt den letzten Rest ihrer geringen Selbstständigkeit nehmen möchte. Man zaudert zwar vorläufig noch den letzten Schritt zu tun, schließlich wird man auch davor nicht zurückschrecken und gerade die vom Auslande ergangenen Einsprüche sind nur zu sehr geeignet, die russischen Machthaber in ihren Absichten zu bestärken. Es ist wenig staatsmännisch, wenn Parlamentarier im Auslande, darunter auch in Deutschland, sich bemüßigt fühlen, sich in Dinge eines fremden Landes einzumischen. In dieser Hinsicht ist größte Zurückhaltung am Platze, wie man es sich ja auch deutscherseits höflichst verbeten würde, wenn man vom Auslande in unsere Angelegenheiten hineinreden wollte, wie beispielsweise in der Flottenfrage. Was du nicht willst, das man dir tut, das füg' auch keinem Anderen zu.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

× **Die Entwicklung der Fortbildungsschulen.** In der schon erwähnten Darlegung des Handelsministeriums über das gewerbliche Unterrichtswesen wird auch die Entwicklung der Fortbildungsschulen geschildert. Danach war für diese Schulen im Jahre 1884, als das ganze gewerbliche Unterrichtswesen vom Kultus- auf das Handelsministerium überging, der Erlaß des Kultusministers vom 14. Januar 1884 maßgebend, in dem festgestellt wurde, daß die Mehrzahl der Fortbildungsschulen noch Ergänzungs- und Wiederholungsschulen seien, die möglichst sämtliche Lehrfächer gehobener Volksschulen fortführten und die Beziehungen zum gewerblichen Leben vermissen ließen. Die Unterrichtszeit war auf 4 bis 6 Wochenstunden, der Unterricht auf die Hauptfächer Deutsch, Rechnen und Zeichnen beschränkt. Auf dieser Grundlage bauten die Vorschriften für die Ausstellung von Lehrplänen und das Lehrverfahren im Deutschen und Rechnen vom 5. Juli 1897 weiter. Sie forderten, daß der Unterrichtsstoff vorzugsweise für das bürgerliche Leben von Nutzen sei, den Lebens- und Berufsinteressen der Schüler dienen und auf die örtlichen gewerblichen Verhältnisse Rücksicht nähme; zugleich sollte der religiöse Sinn und die Liebe zum Vaterlande gepflegt werden. Das Verdienst dieser Lehrpläne liegt darin, daß sie sich auf das Mögliche beschränken und Ziele aufstellen, die auch an kleineren Schulen erreicht werden können. Die Fortbildungsschule gliedert sich danach in vier aufsteigende Stufen, die Stundenzahl beträgt 6, nämlich 2 für Deutsch, 2 für Rechnen, Raumlehre und Buchführung, 2 für Zeichnen. Bestimmte Vorschriften für die Erteilung des Unterrichts im Deutschen und Rechnen werden aufgestellt, aber zugleich wird der weiteren Entwicklung freie Bahn gelassen. Diese erfolgte vor allem dadurch, daß die Schule mit freiwilligem Besuche mehr und mehr durch die Pflichtschule auf Grnd des § 120 der Gewerbeordnng ersetzt wurde. Dadurch wurde erst ein regelmäßiger Schulbesuch ermöglicht. Auch eine günstigere Unterrichtszeit wurde auf starkes und wiederholtes Drängen des Ministeriums nach und nach an den meisten Orten durchgesetzt, so daß schon jetzt Fortbildungsschulunterricht nach 8 Uhr abends nur noch in einer Minderzahl der Fälle erteilt wird. Die fakultive Fortbildungsschule ist schon bis auf unbedeutende Reste verschwunden, Ostern 1910 war Essen die einzige Großstadt ohne gewerbliche Pflichtfortbildungsschule. Der Umfang der großstädtischen Schuleln macht es notwendig, daß mehr und mehr hauptamtliche Leiter und Lehrer angestellt und eigene Unterrichtsräume beschafft werden: Die Fortbildungsschule wird äußerlich zu einer selbständigen Schulreform, die sich allmählich von der Volksschule loslöst. Das gilt erst recht in Anbetracht des Unterrichtsstoffes. Die große Anzahl von Schülern ermöglicht in den Großstädten eine Gliederung nach Berufen. Das Fachzeichnen kann eingehende Berücksichtigung finden; der deutsche Unterricht wird zu einer Berufs- und Bürgerkunde, die sich aufs engste an die tatsächlichen Verhältnisse der einzelnen Gewerbe anlehnt und den Schulen nicht nur ihre Rechte im öffentlichen Leben, sondern auch ihre Pflichten gegenüber dem Staate zum Bewußtsein bringen soll. Auch die kaufmännischen Fortbildungsschulen entwickeln sich, vielfach unter Mitwirkung der Handelskammern und kaufmännischer Vereine, zu Fachschulen niederen Grades, die den geschäftlichen Briefwechsel, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Wirtschaftsgeographie nd Handelskunde in den Mittelpunkt des Unterrichts stellen. Neue Aufgaben erwachsen dadurch, daß auch die ungelernten Arbeiter zum Schulbesuch herangezogen werden. Als Unterrichtsgegenstände kommen für sie vor allem die Arbeits- und Verkehrsverhältnisse der Heimat, Gesundheits- und Anstandslehre sowie staatsbürgerliche und wirtschaftliche Belehrung in Frage. Aehnlich ist der Stoff für die kleineren Schulen, die keine berufliche Gliederung durchführen können, doch nehmen sie auf die örtlichen Verhältnisse und die besonderen Bedürfnisse des Handwerks vor allem Rücksicht. Die früheren Lehrpläne sind durch die Entwicklung vielfach überholt. Es sind daher neue Lehrpläne ausgearbeitet worden, die voraussichtlich im Laufe des Jahres 1910 veröffentlicht werden können. Für die Erteilung des Zeichenunterrichts sind auf Grund eingehender Vorberatungen am 28. Januar 1907 neue Grundsätze erlassen worden, die auf eine rein fachliche Ausgestaltung abzielen. Das Zeichnen in der Fortbildungsschule hat sich in den letzten Jahrzehnten aus dem früher üblichen allgemeinen Zeichnen immer mehr nach dem speziellen Berufszeichnen hin entwickelt. Nachdem anfänglich das Zeichnen nach mathemathischen Grundkörpern den Mittelpunkt des Unterrichts gebildet hatte, nahm späterhin das Ornamentzeichnen einen breiten Raum im Lehrplan ein, an das sich erst in der zweiten Hälfte der Schulzeit das Fachzeichnen anschloß. Durch die neuen Grundsätze ist das Fachzeichnen zur Grundlage des gesamten Zeichenunterrichts überhaupt gemacht worden. Gegenwärtig stellt die Fortbildungsschule die wichtigste Erziehungseinrichtung für die jugendlichen Lehrlinge und Arbeiter dar. Sie allein ist imstande, die große Masse in der Uebergangszeit zwischen Schule und Waffendienst zu erfassen und einer erziehlichen Einwirkung zugänglich zu machen. Daher ist sie berufen, nicht nur durch den Unterricht allein zu wirken, sondern auch den Unterbau für sonstige Einrichtungen der Jugendfürsorge, wie Jugendspiele, Ausflüge und andere Leibesübungen, Unterhaltungsabende, Bibliotheken und belehrende Vorführungen aller Art abzugeben, die sich mehr und mehr, namentlich in den großen Städten, als Notwendigkeit herausstellen. Die große Bedeutung der Fortbildungsschule für die Volkserziehung läßt es zweckmäßig erscheinen, für sie eine breitere gesetzliche Grundlage zu schaffen, so wie sie die meisten süd- und mitteldeutschen Staaten seit langem besitzen. Ein Fortbildungsschulgesetz, das den Städten bis zu 10 000 Einwohnern die Pflicht auferlegt, für ihre gewerblichen Arbeiter Fortbildungsschulen einzurichten, befindet sich in Vorbereitung.

Von Nah und fern.

* **Düsseldorf,** 19. Mai. Da schon seit längerer Zeit namentlich aus den Kreisen der Lehrerschaft und der Fürsorgevereine lebhafte Klagen über die Vorführungen in den Kinematographen laut geworden sind, traf bereits kürzlich im Interesse der sittlichen Entwicklung und Erziehung die hiesige Schulbehörde die Anordnung, daß schulpflichtige Kinder in Zukunft nur in Begleitung Erwachsener diese Theater besuchen dürfen. Weiterhin ist die hiesige Polizeiverwaltung dazu übergegangen, eine Polizeiverordnung über die Prüfung öffentlicher Vorstellungen zu erlassen, wonach die Veranstalter derartiger Vorstellungen verpflichtet sind, jedes der Bilder mindestens 24 Stunden vor der ersten Vorführung der Polizeiverwaltung zur Genehmigung vorzulegen. Zur Durchführung dieser Bestimmung ist ein Apparat beschafft worden, der die Prüfung jedes kinematographischen Bildes bequem gestattet.

* **Lennep,** 19. Mai. In einem Steinbruch nicht weit von Halver wurden 3 Arbeiter, die in einer Holzhütte Schutz vor den riesigen Regenmassen gesucht hatten, vom Blitz erschlagen; auf freiem Felde fand gleichzeitig ein Landwirt, der beim Säen vom Gewitter überrascht worden war, den Tod. In Halver selbst fuhr der Blitz in die Fabrik von Gebr. Streppel und erschlug dort einen Arbeiter; der größte Teil des Gebäudes wurde eingeäschert. Auf dem Bahnhof schlug der Blitz in ein Gleis ein, lief daran etwa 200 Meter entlang und warf dann eine Rotte Eisenbahnarbeiter, die mit der Ausbesserung der Schienenstränge beschäftigt waren, betäubt nieder. Ein junger Mann stürzte den steilen Bahndamm hinunter und blieb mit zerschmettertem Kopf tot am Fuße der Böschung liegen. Die übrigen Arbeiter erholten sich bald wieder.

* **Aachen,** 19. Mai. Ueber den Diebstahl von 50000 Mark aus dem Kassenzimmer der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft verlautet, daß der geplünderte Geldschrank nicht im Tresor, sondern im Kassenraum stand, der mit einer Eisentüre und starken Fenstergittern bewehrt ist. Die Eisentüre wurde gewaltsam aufgebrochen, der Kassenschrank weist keine Spur von Gewalt auf. Es war von 4 Schränken derjenige, der die Tageskasse enthielt und dessen Oeffnung sich allein lohnte. Dieser Umstand läßt darauf schließen, daß der Täter selbst ortskundig war oder einen ortskundigen Helfershelfer hatte. Bis jetzt wurde noch keine Spur von ihm gefunden. Vor 2 Wochen etwa wurde der hiesigen Kriminalpolizei mitgeteilt, daß ein berüchtigter englischer Geldschrankknacker nach Aachen abgereist sei. Die Polizei benachrichtigte hiervon alle Banken und größeren Kassen; ob dies auch bei der Aachener und Münchener Gesellschaft geschehen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Jedenfalls haben die meisten hiesigen Banken und Kassen seit dem Tage besondere Nachtwachen eingerichtet und auch an den Feiertagen ihre Wertsachen unter besonderer Bewachung gestellt. Bei der geschädigten Gesellschaft scheint keine solche Wache gewesen zu sein. Die Polizei erhielt auch das Bild des Bankräubers zugleich mit der Warnung und hiernach glauben mehrere Banangestellte, den Mann in ihren verschiedenen Kassenlokalen gesehen zu haben. Uebrigens ist die Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft in diesen Tagen durch gefälschte Unterschriften um mehrere Tausend Mark geschädigt worden. Ob es derselbe gewiegte Verbrecher war, läßt sich zunächst nicht sagen. Kurz vor dem Raub in der Aachener und Münchener Gesellschaft wurden auch in einem andern hiesigen Geschäftshause ein Geldschrank auf dieselbe Weise geöffnet und beraubt.

* **Recklinghausen,** 19. Mai. In einer sehr gefährlichen Lage befand sich ein Elektrotechniker, der auf einer Kegelbahn die am Samstag vom Blitz getroffene elektrische Leitung wieder in Stand setzen sollte. Durch den Blitzschlag waren die Drähte zusammengeschmolzen worden und der Strom war über das Isolierrohr hinweg in ein Wasserleitungsrohr übergetreten. Als der junge Mann die Rohre berührte, blieb er daran hängen. Seine Hilferufe blieben ungehört. Schließlich löste sich das Rohr aus seiner Befestigung und der Mann stürzte zu Boden. Durch den 220 Volt starken Strom hatte er schwere Verbrennungen erlitten.

* **Dortmund,** 18. Mai. Die Rhein. Westf. Zeitung schreibt über eine Rheinisch-Westfälische Städtebahn: „Der Plan, die rheinisch-westfälische Städte durch eine be-

schleunigte Straßenbahn zu verbinden, ist soweit ausgearbeitet, daß er in nächster Zeit dem Minister vorgelegt werden kann. Durch die Städte soll die Bahn da als Unterpflasterbahn gehen, wo die Straßen dies zulassen, so in Dortmund über Langestraße, Körnerplatz und Wall. In Gelsenkirchen ist es nicht möglich, sie als Unterpflasterbahn in den Mittelpunkt des Verkehrs und wieder hinauszuführen; hier wird sie als eine Art Hochbahn geführt. Aehnliche Lösungen sind für Mülheim (Ruhr), wo die Bahn das Ruhrtal als Dammbahn überschreiten muß, und für Duisburg vorgesehen. Da Gemeinden und Kreise mit ihren Verkehrsinteressen und finanziell beteiligt sind, so haben die meisten Verwaltungen zu der geplanten Bahnführung bereits ihre grundsätzliche Zustimmung gegeben. Der Tätigkeitsausschuß ist der Ansicht, daß der Minister dem Projekt seine Genehmigung nicht versagen kann, weil die Städtebahn keine Vollbahn im Sinne des Gesetzes von 1838, sondern eine Verbindung der bestehenden kommunalen, Kreis- und Privatstraßen- und Kleinbahnen in größeren Verkehrszentren darstellen soll, die Verkehrsmittelpunkte auch durch Neubau von Straßenbahnen zu schaffen hat.

Die zu erbauende Städtebahn soll nur dem Lokalverkehr dienen, der sich für die Staatsbahn mit Dampfbetrieb und langen Zügen erst dann lohnt, wenn er über 10 Kilom. hinausgeht. Jetzt sind die großen Staatsbahnhöfe durch den Nahverkehr so überlastet, daß bedeutende Mittel für Erweiterungen aufgewendet werden müssen, ohne daß der Verkehr dadurch rentabler würde. Durch die fortgeschrittene Bebauung der Großstädte und auch mancher Landgemeinden würde es der Staatsbahnverwaltung auch kaum noch möglich sein, das nachzuholen, was in Bezug auf die Einrichtungen zur Bewältigung des Nahverkehrs versäumt ist: wollte die Staatsbahnverwaltung heute noch durch den Bau einer neuen Strecke Dortmund—Düsseldorf in die Verkehrszentren der Großstädte einzudringen suchen, so wäre das nur mit ungeheuren Kosten möglich, vielleicht infolge Widerstandes der Gemeinden überhaupt nicht mehr. Die Aufgabe, den Forderungen des Nahverkehrs im Industriebezirk gerecht zu werden, kann, wie die Dinge jetzt liegen, nur eine elektrisch betriebene Bahn lösen, die Züge in Abständen von 2—5 Minuten in genügender Zahl von den Hauptverkehrszentren der Städte ablassen kann. Die Städtebahn wird aus diesem Grunde in den Großstädten nicht einen Bahnhof, sondern mehrere Stationen, und in den anderen Orten Haltestellen errichten, deren insgesamt über 30 in Aussicht genommen sind.

An einer Fortsetzung der Bahn von Düsseldorf nach Köln, die vom Minister grundsätzlich genehmigt ist, hat die rheinisch-westfälische Städtebahn kein Interesse. Ein ausgearbeitetes Projekt für diese Bahn liegt bis jetzt nicht vor; ein früherer Plan, diese Bahn in das Straßenbahnnetz der beteiligten Städte einzuführen, ist durch das Verhalten Düsseldorfs gescheitert. Ob später einmal eine Verbindung der beiden geplanten Bahnen ermöglicht wird, ist noch nicht zu übersehen."

* **Dortmund,** 20. Mai. Beim Befahren von Brennschächten verunglückte auf Zeche Monopol, Schacht Grillo, der Fahrsteiger Goll und der Bergschüler Wenge tödlich.

* **Hamm,** 19. Mai. Beim Abbruch des alten Gaswerks ereignete sich heute Abend ein schwerer Unglücksfall. Der jugendliche Arbeiter Friedrich Witte aus Hamm wurde von einem herabstürzenden Eisenstück getroffen und erlitt eine so schwere Kopfverletzung, daß er nach wenigen Augenblicken verschied.

* **Berlin,** 20. Mai. Nach Unterschlagung von 13000 Mark ist der Risende Mühlenthal, der seit 4 Jahren bei einer Toilettenfirma in Rixdorf tätig war, seit dem 12. d. M. verschwunden.

* **Wien,** 20. Mai. Das psychiatrische Gutachten über Hofrichters Geisteszustand, das in den letzten Tagen abgefaßt wurde, läßt eine Verurteilung Hofrichters zum Tode ziemlich ausgeschlossen erscheinen. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, daß bei Hofrichter verminderte Zurechnungsfähigkeit anzunehmen ist, so daß wahrscheinlich auf lebenslängliche Kerkerhaft erkannt werden wird.

* **Paris,** 18. Mai. Die Ermordung des Schloßherrn von Martinsvast, des alten Barons v. Montrond, gibt den französischen Zeitungen wieder einmal Gelegenheit, die bewährte Sensation des „geheimnisvollen Verbrechens" auszunutzen. Die Untersuchung des Falles hat ergeben, daß es sich wahrscheinlich nicht um die Tat eines gewöhnlichen Verbrechers handelt. Es wurde schon mitgeteilt, daß anscheinend keine Diebstähle verübt worden sind. Nur die Uhr und ein Schlüsselbund sind verschwunden, während Banknoten im Betrage von 500 Francs und Wertpapiere, die einen erheblich höheren Betrag repräsentieren, unberührt blieben. Wie gestern festgestellt wurde, hat aber der unbekannte Mörder einen Teil des Sonntagnachmittags im Schlosse zugebracht und seine Tat behutsam vorbereitet. In einem Zimmer neben der Schlafstube des Barons, das niemals benutzt wird, fand man auf dem Bett die Eindrücke eines menschlichen Körpers. Auf dem Tische lag ein Billett zweiter Klasse der Pariser Untergrundbahn, auf einem Stuhl am Bett ein Handtuch, das scheinbar zum Trocknen eines schweißigen Körpers benutzt war und ein getragener Stehkragen. Am Boden fand sich ein Reiseplan der deutschen Ueberseedampfer. Deuteten alle diese Feststellungen schon an, daß der Mörder sich zu einem bestimmten Zweck im Schlosse eingefunden hatte, so wurde diese Vermutung durch andere Ergebnisse der Untersuchung zur Gewißheit. Der Zutritt zu dem Schloß von Clos-Giot, das auf einem kleinen Hügel in Martinsvast liegt, kann von der Frontseite oder über eine Veranda erfolgen, die sich zum Park öffnet. An der Tür dieser Veranda fand der Baron vor einigen Tagen eine der Wagenlaternen, die aus seiner Remise genommen waren. Ein Unbekannter hatte die Nacht im Stalle zugebracht, im Wagen des Barons geschlafen und war dann mit der Laterne des Wagens bis zu der verschlossenen Hintertür gegangen. Der Mann, der den Baron von Montroud getötet hat, muß durch die gleiche Hintertür eingedrungen sein. Der kleine Diener August Liais fand sie am Morgen der Entdeckung geöffnet. Bei seinem letzten Besuch hatte der Unbekannte sich jedoch besser vorgesehen. Er hatte eine kleine Laterne mitgebracht, die man bei der Entdeckung des Verbrechens auf einem Nebentisch stehen sah und die inzwischen seltsamerweise verschwunden ist. Dagegen fand man, was anfänglich scheinbar der Aufmerksamkeit entgangen ist, die Abdrücke einer blutigen Hand an der Zimmertür. Man fand auch, daß das Hemd, das unter dem Bett lag, keineswegs ein sauber zusammengefaltenes Hemd war, wie zuerst erzählt wurde, sondern ein schmutziges, am Aermel zerrissenes gleichfalls mit Blut befleckes Kleidungsstück. Endlich wurde durch die ärztliche Untersuchung bewiesen, daß der Baron nicht durch einen Schlag betäubt wurde, sondern daß er erschossen worden ist. Es wird angenommen, daß die Revolverkugel ihn während des Schlafes in die Stirn getroffen hat, daß er aber noch einmal zum Leben erwachte und dann von dem Mörder entdeckt wurde. Die Menge der aufgefundenen Indizien bringt die jetzt mit der Untersuchung betrauten Beamten zu der Vermutung, daß der Mörder absichtlich eine Anzahl von Gegenständen in dem Zimmer zurückgelassen hat, um die Behörden auf eine falsche Spur zu leiten. Der Baron ist einige Wochen vor seinem Tode in einem Café von Cherbourg wiederholt mit einem jungen Mann gesehen worden, mit dem er Geschäfte zu besprechen schien. Nach diesem Unbekannten wird vorläufig gesucht. Richtiger wäre es vielleicht, nach der Blendlaterne zu forschen, die zwischen der Entdeckung des Mordes und dem Eintreffen des Untersuchungsrichters aus dem Zimmer des Toten verschwunden ist. (Berl. Tagbl.)

* **Paris,** 19. Mai. Die Ermordung des Barons v. Montrond erscheint immer rätselhafter. Alle Umstände deuten darauf hin, daß der Mörder in den Bekanntenkreisen des Barons zu suchen ist und daß der Diebstahl der Uhr nur dazu dienen sollte, die Spur des Täters zu verbergen. Die Wunde im Kopfe rührte nicht von einem Revolver, sondern von einer kleinen Taschenpistole her, wie sie von eleganten Herren häufig gekauft wird. Die Untersuchung auf Schloß Clos-Giot hat festgestellt, daß der Baron, nachdem der Schuß ihn nur verwundet hatte, mit einer brutalen Gewalt erstickt wurde, die angeblich nur durch die verzweifelte Angst des Täters erkannt zu werden, erklärt werden kann. Auf der Brust des Greises zeigen sich blaue Flecken, die vom Druck der Knie des Mörders herrühren. Das Nasenbein wurde gewaltsam zerbrochen. Diese Brutalität scheint im Widerspruch zu stehen mit der ruhigen Ueberlegung, die der Mörder offenbar vor der Verübung der Tat beobachtet hat. Er muß einen halben Nachmittag und den größten Teil der Nacht in dem Raum neben dem Schlafzimmer zugebracht haben und hat sich die Zeit mit Schlafen und Lesen vertrieben. Auf dem Kopfkissen des Bettes ist der Abdruck eines Kopfes erkenntlich. Eine Pariser Zeitung lag auseinander gefaltet am Boden. Der Mörder muß die Lebensgewohnheiten des Barons v. Montrond genau gekannt haben. Der alte Herr wachte regelmäßig um 1 Uhr nachts auf, erhob sich und setzte sich an seinen Tisch, um zu lesen oder zu schreiben. Um drei Uhr ging er wieder in sein Bett und schlief dann noch drei Stunden. Diese zweite Ration Schlaf bezeichnete er Freunden gegenüber als den „Hauptschlaf". Der Mord ist zwischen drei und fünf Uhr morgens verübt worden. Der Unbekannte hat also gewußt, wann der Baron seinen Hauptschlaf hielt, und diese Stunde abgewartet. Verdächtig erscheint vorläufig ein eleganter Herr, der sich am Sonnabend morgen auf dem Bahnhof in Martinsvast aufhielt, von dem Stationsvorsteher fortgewiesen wurde und darauf in einem Feldweg verschwand. Auch eine andere Persönlichkeit, auf die der Feldhüter des Ermordeten den Verdacht lenkte, wird beobachtet. Doch wird diese Spur geheim gehalten, um jeden unnützen Skandal zu vermeiden.

Bauhandwerker und Bauunternehmer.

Der Minister für Handel und Gewerbe und der Minister der öffentlichen Arbeiten haben aus Anlaß einer Beschwerde einer Handwerkskammer betreffs des Gewerbebetriebes der Bauunternehmer nachstehenden Erlaß an den betreffenden Regierungspräsidenten gerichtet:

„Die in der wieder beigefügten Eingabe der dortigen Handwerkskammer vorgebrachten Beschwerden über die Schädigungen, die kreditgewährenden Bauhandwerker und Lieferanten durch unzuverlässige Bauunternehmer erlitten haben, sind auch bei den diesjährigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Etat der Handels- unr Gewerbeverwaltung zur Sprache gekommen. Obwohl die hierbei angegebenen Zahlen über die Verluste der Bauhandwerker mangels ausreichender statistischer Unterlagen nicht zuverlässig sind, so ist doch unverkennbar, daß auch jetzt noch eine Bereicherung wirtschaftlich unzuverlässiger Spekulanten auf Kosten der Bauhandwerker nicht selten stattfindet. Bei den Erörterungen über die Abstellung dieser Mißstände im Abgeordnetenhause habe ich, der Minister für Handel und Gewerbe, gegenüber dem Drängen auf Einführung des zweiten Abschnitts des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen vom 1. Juni 1909 mich dahin ausgelassen, daß zunächst versucht werden müsse, auf Grund des ersten Abschnitts dieses Gesetzes sowie vor allem durch Anwendung des § 35 Abs. 5 der Gewerbeordnung eine Besserung zu erreichen, bevor die Einführung des zweiten Abschnitts erfolgen könne. Die Wirkungen der Vorschriften über die dringliche Sicherung der Bauforderungen auf den Baumarkt lassen sich in ihrer ganzen Tragweite schwer voraus übersehen; eine Schädigung des soliden aber nicht kapitalkräftigen Bauunternehmers sowie eine Verteuerung und Verlangsamung der Bauten letzten Endes auch eine noch höhere Anspannung der Mietpreise sind nicht ausgeschlossen. Gelingt es, den unzuverlässigen Bauspekulanten durch Untersagung des Betriebes das Bauen unmöglich zu machen, so werden die Bauhandwerker und Lieferanten vor Schädigungen bewahrt, ohne daß auch der solide Bauunternehmer den mit der Einführung des 2. Abschnitts des Gesetzes verbundenen Erschwerungen und Gefahren ausgesetzt wird. Bereits in unserem Erlaß vom 19. April v. J. haben wir darauf hingewiesen, daß von der durch § 35 Abs. 5 GewO. gegebenen Befugnis zu wenig Gebrauch gemacht werde. Es ist seitdem festgestellt worden, daß in anderen Bundesstaaten, insbesondere im Königreich Sachsen und in der Freien Hansestadt Hamburg die Bestimmung weit häufiger und mit Erfolg in Anwendung gebracht ist. Voraussetzung ist dabei, daß die unzuverlässigen Elemente ausfindig gemacht werden, und hierfür gewährt die von der dortigen Maurer- und Steinhauer- sowie von der Zimmerer- = Innung eingereichte Liste namentlich aufgeführter Spekulanten mit Angaben ihres Vermögens, ihrer Kreditfähigkeit und etwaiger früherer Zahlungsunfähigkeit, falls sich die Daten als richtig herausstellen, eine wertvolle Unterlage. Danach sind in wiederholten Fällen Bauten ausgeführt worden und mit großen Verlusten für die Bauhandwerker begleitet gewesen, obwohl der betreffende Bauunternehmer früher bereits in Konkurs geraten war, den Offenbarungseid geleistet hatte und zahlungsunfähig war. Gerade den Ausschluß solcher Elemente vom Baumarkte bezweckt der § 35 Abs. 5 der Gew.O. in der Fassung des Gesetzes vom 7. Januar 1907. In der Begründung ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch bei einem solchen Bauunternehmer Unzuverlässigkeit inbezug auf den Gewerbebetrieb vorliegt, der gewohnheitsmäßig leichtfertig Verpflichtungen gegenüber Bauhandwerkern und Arbeitern eingeht, denen nachzukommen er entweder außerstande oder nicht gewillt ist. Diese Absicht des Gesetzes hat auch das Oberverwaltungsgericht in einer Entscheidung vom 7. Juni v. J. besonders betont und es ist in dem ihm zur Entscheidung unterliegenden Falle nur um deswillen zur Abweisung gelangt, weil der betreffende Unternehmer das Publikum nicht geschädigt hatte, vielmehr lediglich mit der Zahlung der Unfall-Versicherungsbeiträge im Rückstande geblieben war.

Wir ersuchen Sie nunmehr durch den dortigen Polizeipräsidenten auf Grund der Eingabe der Handwerkskammer unverzüglich die in der Liste enthaltenen Angaben prüfen und gegen die auf diese Weise als unzuverlässig festgestellten Persönlichkeiten gemäß Ziffer 59, 60 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung die Klage bei dem Bezirksausschuß erheben zu lassen. Zugleich wollen Sie den Polizeipräsidenten generell anweisen, wenn der Bezirksausschuß die Klagen abweisen sollte, in den ihm geeignet erscheinenden Fällen Berufung einzulegen, insbesondere dann, wenn durch einen früheren Konkurs, eine Subhastation oder die Ableistung des Offenbarungseides die Zahlungsunfähigkeit des betreffenden Unternehmers wahrscheinlich gemacht ist und durch ihn bereits früher Bauhandwerker oder andere Lieferanten geschädigt sind. Es wird jedoch nicht genügen, daß die Ortspolizeibehörden die Einreichung genau substantierter Unterlagen von den Baugewerksinnungen oder sonst beteiligten Kreisen abwarten, vielmehr müssen sie auch auf Grund eigener Beobachtungen und Erfahrungen für die Ermittelung unzuverlässiger Bauunternehmer Sorge tragen und, soweit nötig, dazu die Unterstützung der Beteiligten in Anspruch nehmen. Bei allen Maßregeln ist darauf zu achten, daß es den in Frage kommenden Persönlichkeiten nicht gelinge, sogenannte Strohmänner vorzuschieben, die statt ihrer die Bauerlaubnis nachsuchen. Es ist selbstverständlich, daß gegen Personen, die sich dazu hergeben, ebenso wie gegen solche, die sich eines Strohmannes bedienen, vorzugehen ist; Sache der Ortspolizeibehörden wird es sein, in solchen Fällen den wirklichen Bauunternehmer ausfindig zu machen, was sich unter Befragung der beteiligten Bauhandwerker erfahren läßt. Ueber die Durchführung dieser Maßregeln sowie über das Ergebnis jedes eingeleiteten Verfahrens wollen Sie bis zum 1. Januar 1911 berichten."

Dieser Erlaß ist sämtlichen übrigen Regierungspräsidenten mit dem Ersuchen zugestellt, nach den hier dargelegten Grundsätzen mit der Durchführung des § 35 Abs. 5 Gew.O. in gleicher Weise vorzugehen. Abgesehen von den anderweit polizeilich anzustellenden Ermittlungen wird es sich, so heißt es in dem Schreiben der Minister, ebenfalls empfehlen, die Handwerkskammern zur Einreichung eines Verzeichnisses aller ihr in wirtschaftlicher Beziehung als unzuverlässig bekannten Bauunternehmer mit Angabe näherer Tatsachen aufzufordern und auch dies Verzeichnis dem weiteren polizeilichen Vorgehen zugrunde zu legen.

Aug. Denecke jr.,
Telephon 247. **Breitestrasse 65.** Telephon 247.
Komplette elektrische Licht- und Kraftanlagen
jeder Grösse und jeden Umfangs.
Dynamos, Motoren, Telephon, Blitzableiter.
Lager in Stark- und Schwachstrom-Artikel.

Kath. Gottesdienst-Ordnung für Neuß.

Sonntag, den 22. Mai 1910.

Fest der hhl. Dreifaltigkeit.

In der Münsterkirche.

Morgens 1/2 6 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 1/2 7 Uhr: hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der schulentlassenen Kommunion-Mädchen. — 1/2 8 Uhr: hl. Messe. — 1/2 9 Uhr: Schulmesse. — 1/2 10 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1/2 3 Uhr: Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael. — 5 Uhr: Maiandacht mit Predigt zugleich für die Männersodalität.

In der St. Marienkirche.

Morgens 5 Uhr: hl. Messe. — 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl Messe mit monatlicher hl. Kommunion der Mädchen der Jahrgänge 1908 und 1909. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 9 1/2 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 3 Uhr: Katechese mit Andacht. — 4 Uhr: Konferenz für die Jungfrauen-Kongregation. — 5 Uhr: Mai-Andacht mit Predigt und Segen.

In der St. Sebastiannskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht.

In der Hospitalkirche.

Erster Aloysianischer Sonntag.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 1/2 5 Uhr: Segens-Andacht mit Predigt zu Ehren des hl. Aloysius.

An den Wochentagen jeden Abend 7 1/4 Uhr: Mai-Andacht.

In der Alexianer-Klosterkirche.

Morgens 8 Uhr: Hochamt. — Nachmittags 5 Uhr: Mai-Andacht.

An Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/4 Uhr Donnerstag, morgens 7 1/4 Uhr: Segensmesse.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche.

Jeden Abend 8 Uhr: Mai-Andacht, Freitag und Samstag zugleich Sakramentalische Andacht.
Freitag und Samstag, morgens 8 Uhr: Segenshochamt.

In der St. Marienkirche.

An den Wochentagen hl. Messen um 6 Uhr, 7 1/4 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr.
Jeden Abend 1/2 8 Uhr: Maiandacht mit Segen.

Fronleichnamsfest.

In der Münsterkirche.

Morgens 5 Uhr: hl. Messe. — 1/4 vor 6 Uhr: hl. Messe. — 1/2 7 Uhr: Gymnasialmesse. — 7 1/4 Uhr: Schulmesse. 8 Uhr: Feierliches Hochamt; gleich nach demselben: Auszug der Prozession *). — 11 Uhr: letzte hl. Messe. — Nachmittags 4 Uhr: Andacht zum allerheiligsten Altarssakramente.

*) Die Ordnung für die Fronleichnamsprozession wird gesondert veröffentlicht.

In der St. Marienkirche.

Morgens 5 Uhr: hl. Messe. — 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: Feierliches Hochamt. — 8 Uhr: hl. Messe. — 9 Uhr: hl. Messe. — Um 11 Uhr keine hl. Messe. Nachm. 5 Uhr Maiandacht.

In der St. Sebastiannskirche.

Morgens 6 1/4 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit Segen für die Oberrealschüler. — Nachm. 5 Uhr: Andacht.

Während der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen 7 Uhr Segens-Messe.

In der Hospitalkirche.

Morgens 7 Uhr: Segens-Messe. — Nachmittags 1/2 5 Uhr: Andacht.

Während der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen 7 Uhr: Segensmesse.

In der Alexianer-Klosterkirche.

Morgens 7 Uhr: hl. Messe. — Nachm. 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Während der Fronleichnamsoktav, morgens 7 1/2 Uhr: Segensmesse.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 22. Mai 1910.

Christuskirche.

Vormittags 9 3/4 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisches Gemeindehaus, Gartenstraße 31.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein.
Dienstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein.



Seit Jahren ist **L'estomac** der Liebling, aller, derer, die an täglichen Genuß von Magenbitter gewöhnt sind, und sollte in keiner Familie fehlen, weil **L'estomac** magenanregend, Verdauung befördernd wirkt, wie von tausenden erprobt.

Vertreter: Herr **Frz. Esch, Neuß.** [416

Ein properes, fleißiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn mit guten Zeugnissen gesucht. [3550
Frau Josef Hörschkes,
Michaelstraße 5.

Gebrüder Heinemann, Neuß,

Büchel 26—28. Engros — Detail. Telefon Nr. 187.

Spezial-Abteilungen für Kurz-, Woll-, Weiß- und Strumpfwaren.

Fortwährend Eingang von

Neuheiten

in

Posamenten und Besatzartikeln, Bändern, Spitzen, Tressen, Blenden, Sammet- und Seiden-Besatzstoffen.

Sämtliche Zutaten für die

Damenschneiderei

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Tapisserie, Corsets.

Untertaillen, Corsetschoner, Bade-Artikel.

Kinder-Tuch- und Piqué-Jäckchen und Mäntelchen

in eleganter Ausführung.

In sämtlichen Kindersachen stets moderne Neuheiten.

Kinderhäubchen und Hüte

in Battist, Seide, Cachemire und Stroh.

Knaben- und Mädchen-Strohhüte.

Knaben- und Mädchen-Kleidchen.

stets das Neueste der Saison.

Unterröcke

in Moiree, Satin, Alpacca, Seide.

Handschuhe

in Glacé, Seide, Leinen und Baumwolle.

Damen- und Mädchen-Blusen.

Alleinverkauf der vorzüglichen

Bleyle's Knaben-Anzüge.

Damen- und Mädchen-Reform-Beinkleider.

Mädchen-Turnhosen.

Blank's Modenblatt

kann zu Anfang eines jeden Monats in unsern Verkaufsräumen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Großes Lager in Unterzeugen

aus Wolle, Halbwolle, Baumwolle und Seide.

Unterzeuge-Originalsysteme:

Dr. Lahmann, Prof. Jäger und Heyge's Zweiseitig, innen Baumwolle, außen Wolle, nicht einlaufend.

Sporthemden. — Sweaters.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Kragen, Manschetten, Oberhemden, Serviteurs, Abwaschbare weiße und bunte Dauerwäsche.

Papier- und Gummiwäsche.

Erstlings-Ausstattungen.

Taschentücher, Krawatten, Lavallieres, Schleifen, Rüschen, Brautschleier, Brautkränze.

Damen- und Kinderstrümpfe.

Kinder-Söckchen.

Herren-Socken.

Schürzen. — Kinderkleidchen, Steckkissen-, Tauf- und Tragkleidchen.

Unser Schlager!

Schlafzimmer,

engl., modern, mit reicher Bildhauerarbeit, bestehend aus:

1 Spiegelschrank, 140 cm br. mit Kristallglas,
2 Betten, 100×200,
2 Nachtkonsolen m. Marmor,
1 Waschkommode mit Marmor, 110 cm,
1 Toilettenaufsatz mit Kristallglas u. Kacheln,
2 passende Rohrstühle,
1 Handtuchständer.

Alles echt Eiche, innen Eiche!

Nach Wahl jed. Zimmer **330** Mk.

Dasselbe Zimmer mit 3tür. 180 cm breitem Schrank, 2/3 Kleider, 1/3 Wäsche 398 Mk. Langjähr. Garantie, Franko Lieferung. Eig. Fabrikation.

Fabrik-Niederlage

der Firma **Joh. Stiegelmeyer & Co., Herford,** nur [5354

Düsseldorf, Mittelstrasse 18

am Karlsplatz.

Ladenlokal,

möglichst im Mittelpunkt der Stadt, mit Wohnung per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Z K an die Exped. dsr. Ztg. [3573

Eine bessere

1. Etage,

4 Zimmer und 1 Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. [1828

Heinrich Reidhöfer,
Ecke Wolbero- u. Furtherstr.

Zum 1. September

abgeschlossene Etage

gesucht. [3499

Fr.-Off. unt. W W an die Expedition der Neußer Ztg.

Wer

als Geschäfts- oder Privatmann od. in sonst irgend einer Position für sich oder andere

etwas

zu kaufen, zu verkaufen zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Stellung

sucht

und sicher gehen will, dass er in kürzester Zeit einen befriedigenden Erfolg erzielt,

benutze

die

Neußer Zeitung

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachm. entgegen genommen.

Geburten.

Am 12. Mai: Georg Franz, Sohn des Lokomotivheizers Jakob Adams. — Katharina Johanna Gertrud, Tochter des Bäckermeisters Aloysius Klosterberg. — Am 13: Bartholomäus, S. des Tagelöhners Peter Ridders. — Am 14.: Paul, S. des Bildhauers Adolf Klaucke. — Am 15.: Johanna Maria Katharina, T. des Schlossers Peter Fücker. — Am 16.: Maria Agnes, T. des Handlungsgehülfen Joseph Komanns. — Am 17.: Ludwig Heinrich Bernhard, S. des Kassengehülfen Bernhard Fonk. — Adelheid, T. des Fabrikarbeiters Peter Glasmacher. — Gertrud, T. des Tagelöhners Konrad Heuser. — Am 18.: Maria Katharina Elisabeth, T. des Lageristen Heinrich Bulver. — Am 19.: Agnes, T. des Packers Heinrich Knopps.

Sterbefälle.

Am 12. Mai: Johann Martin Offermanns, 8½ Monat alt. — Am 13: Ludgerus Sachs, 4½ Monat alt. — Heinrich Wittebuer, genannt Wobbe, Leibzüchter, 73 Jahre alt. — Am 14.: Heinrich Dick, Invalide, 52 Jahre alt. — Mathias Busch, Ackerknecht, 58 Jahre alt. — Ehefrau Maria Geetz, geborene Liebens, 25 Jahre alt. — Am 15.: Peter Abels, Fabrikarbeiter, 47 Jahre alt. — Am 16.: Joseph Schroer, Fabrikarbeiter, 43 Jahre alt. — Am 17.: Franziska Gertrud Ulrich, 14 Monate alt. — Ehefrau Sophia Henriette Wirtz, geborene Tönnessen, 84 Jahre alt. — Adrian Klöcker, Schankwirt, 78 Jahre alt. — Am 18.: Adelheid Theodore Leupertz, 4 Jahre alt.

Heiratsverkündigungen.

Philipp Hover, Fabrikarbeiter, und Rosina Müller, beide zu Neuß. — Wilhelm Bernhard Hünerbein, Fabrikarbeiter, und Wilhelmine Peters, beide zu Neuß. — Eduard Benecke, Elektromonteur, und Maria Meising, beide zu Neuß. — Karl Sichelschmidt, Tagelöhner, und Maria Carlizius, beide zu Neuß. — Paul Nan, Krankenwärter, und Julianne Klefisch, beide zu Neuß. — Leo Dahmen, Klempner, und Agnes Leclour, beide zu Neuß. — Adolf Schmitz, Fuhrmann, und Margarete Frantzen, geb. Nover, beide zu Neuß.

Heiraten.

Peter Meuter, Bureaugehülfe, und Katharina Köhnen, beide zu Neuß. — Johann Klein, Dachdeckergeselle, und Katharina Berger, beide zu Neuß. — Friedrich Böke, Mechaniker, und Anna Bülow, beide zu Neuß. — Heinrich Krieger, Schreiner, und Huberta Weiß, beide zu Neuß. — Theodor Roß, Lagerarbeiter, und Anna Bertram, beide zu Neuß. — Wilhelm Falkenbach, Stuckateur, und Sibylla Stupp, beide zu Neuß. — Konrad Brosch, Zuschneider, und Josephine Weber, beide zu Neuß. — Quirin Ulrich, Lagerarbeiter, und Katharina Frantzen, beide zu Neuß. — Joseph Birkhoff, Geschäftsgehülfe, und Sibylla Meuter, beide zu Neuß. — Joseph Breuer, Fabrikarbeiter, und Gertrud Koch, beide zu Neuß. — Wilhelm Rütten, Postbote, zu Heiligenhaus, und Sibylla Jussenhoven, beide zu Neuß. — Mathias Thoma, Kaufmann, zu Köln, und Johanna Roether, zu Neuß. — Wilhelm Weber, Bäcker, zu Eschweiler und Feld, und Katharina Schmidt, zu Neuß.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachdem bereits anläßlich des Inkrafttretens des Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 28. Dezember 1908 durch Ministerial-Erlaß vom 25. November vorigen Jahres die Gewerbeinspektoren mit der Wahrnehmung der Aufgaben der unteren Verwaltungsbehörde in den Fällen der §§ 138 a, 139 der Gewerbeordnung beauftragt worden sind, sind ihnen durch Ministerial-Erlaß vom 17. April dieses Jahres auch diese Befugnisse hinsichtlich der Arbeiten übertragen, welche zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen und des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen — soweit die betreffenden Betriebe nicht zum Handelsgewerbe gehören — sowie zur Verhütung eines unverhältnismäßigen Schadens an Sonntagen bezw. Feiertagen ausgeführt werden müssen (§§ 105 c Abs. 4 und 105 f der Gewerbeordnung).

Der Königliche Landrat.
J. A.: **Goedecke,** Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Die letzten öffentlichen Impftermine finden statt:
am 23. Mai in der Mädchenschule zu Weißenberg,
am 25. Mai in der Hammtorschule,
am 27. in der Weingartschule,
am 2. Juni in der Schule an der Furtherstraße.

Es wird hierauf mit dem Bemerken hingewiesen, daß im Laufe dieses Jahres vorzustellen sind:
a. alle im Jahre 1909 geborenen Kinder,
b. diejenigen älteren Kinder, welche noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpft sind.

Diejenigen Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, welche ihre Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder Nachschau entziehen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Außerdem ist die Polizeiverwaltung befugt, die impfpflichtigen Kinder, welche trotz vorheriger Aufforderung zur Impfung nicht gestellt werden, zwangsweise vorführen zu lassen.

Neuß, den 20. Mai 1910.
Der Bürgermeister I. V.: Dr. Beitzen.

Klee- und Gras-Verkauf zu Neuß.

Am Montag, den 30. Mai 1910, nachmittags 3½ Uhr,

wird der Unterzeichnete im Lokale des Wirtes Herrn Carl Frangen zu Neuss, Friedrichstraße, den Klee- und Grasaufwuchs auf nachbesagten Parzellen öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern und zwar für

I. Herrn Jean Keuten, Landwirt zu Neuß:

4 Morgen Luzernerklee an der Preußenstraße, in der Nähe des Notburgahauses, in 4 Parzellen,
4½ Morgen Luzernerklee am Holzheimerweg, in 4 Parzellen;

II. Herrn Josef Plönes, Landwirt zu Neuß:

5½ Morgen sehr schöner Luzernerklee am Holzheimerweg,
3 Morgen Luzernerklee am Eselspfad, in der Nähe des Pulverschuppens,
1 Morgen Luzernerklee, rechts am Grefratherweg,
ca. 1 Morgen Luzernerklee, links am Grefratherweg,
4 Morgen sehr schöner zahmer Klee hinter den Wiesen am Hofe,
5 Morgen sehr schöner zahmer Klee am Kulturweg, zwischen Holzheimer- und Lövelingerweg;

III. Herrn Johann Neidhöfer, Zigeleibesitzer zu Neuß:

1¼ Morgen Gras mit Luzernerklee am Weißenbergerweg, gegenüber der Fauna,
2¼ Morgen sehr schöner Luzernerklee, hinter vorbesagter Parzelle,
2½ Morgen Gras daselbst, an die Hochstraße anschießend,
ca. 1½ Morgen Gras, Neußerwiese, in der B. neben der Apfelweide.

Die Verkäufer weisen die Parzellen auf Verlangen an.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Die Lieferung und Verlegung des Plattenbelages (ca. 4000 qm) sowie der Bordsteine (ca. 1600 lfd. m) — Platten und Bordsteine aus Kunstbasaltmaterial — und die Herstellung von Betonmauern (rd. 1300 cbm) auf den seitlichen Bahnsteigen und den Eilgutrampen in Neuß sollen in einem Los öffentlich vergeben werden.

Verschlossene, mit der Aufschrift „Angebot auf Bahnsteigbefestigung in Neuß" versehene Angebote sind bis zum 1. Juni d. J., vorm. 11½ Uhr, kostenfrei an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen, wo alsdann die Oeffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Ausführungsfrist: 5 bezw. 8 Wochen.

Verdingungsunterlagen liegen bei genannter Bauabteilung zur Einsicht offen und werden, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einzahlung von 1,05 M. (in bar) abgegeben.

Neuß, den 17. Mai 1910.

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung.

Luzernerklee-Verkauf zu Broich bei Gohr.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage, Anfang des Monats Juni, läßt Herr Benjamin Steprath, Landwirt zu Bergerhof, beim Wirte Clemens zu Broich bei Gohr:

Ca. 30 Morgen Luzernerklee, auf dem Bergerhofsacker stehend, in Abteilungen

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Geschäfts-Verlegung!

Meiner werten Kundschaft teile hierdurch mit, daß ich mein

Installations-Geschäft und Klempnerei

von Capitelstraße 3 nach

4 Dreikönigenstraße 4

(Nähe Jülicherstraße)

verlegt habe. Gleichzeitig mache ich auf mein neues

Ladengeschäft in Installations-Artikel

aufmerksam. Indem ich höflichst bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen, halte ich mich bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

Jean Fieuering,

Installations-Geschäft und Klempnerei,

Dreikönigenstraße 4 (Nähe Jülicherstraße). Tel. 718.

Salvatorfest zu Nievenheim

vom 25. Mai bis 5. Juni.

Gottesdienst-Ordnung:

Donnerstag, den 26. Mai: hl. Messen um ½6 und 7 Uhr, Hochamt um 8 Uhr, darauf Fronleichnamsprozession.

Freitag und Samstag, den 27. und 28. Mai: heil. Messen um 7 und 8 Uhr.

Sonntag, den 29. Mai: Erstes Hochamt um ½6 Uhr, hl. Messen um 7 und 8 Uhr, Zweites Hochamt mit Festpredigt um ½10 Uhr.

Montag, Dienstag, Mittwoch: hl. Messen um 6, 7, 8 Uhr.

Donnerstag, den 2. Juni: hl. Messen um 6, 7, 8, Hochamt mit Festpredigt um ½10 Uhr.

Freitag, den 3. Juni: hl. Messen um 7 und 8, Hochamt mit Predigt um ½10 Uhr.

Samstag, den 4. Juni: hl. Messen um 6, 7, 8 Uhr.

Sonntag, den 5. Juni: Erstes Hochamt um ½6 Uhr, hl. Messen um 7 und 8, Zweites Hochamt mit Festpredigt um ½10 Uhr. Nachmittags ½5 Uhr feierlicher Schluß des Festes mit Predigt, Prozession, Te Deum.

An jedem Abend der Festzeit um 7 Uhr Salvator-Andacht.

Die Predigten werden von einem Ordenspriester gehalten.

An jedem Morgen und Abend Gelegenheit zur heil. Beichte.

Diejenigen, welche während des Salvatorfestes die hl. Sakramente in der Pfarrkirche zu Nievenheim würdig empfangen, können einen vollkommenen Ablaß gewinnen.

Rechts-Bureau

R. Bluhm,

p. Gerichtsvollzieher,

Neuß, Mittelstraße 21.

Raterteilung; Sofortige Besorgung der Gütertrennung vor und in der Ehe. Anfertigung von Mobilar-, Kauf- und Miet-Verträgen, Klage-Schriften u. s. w. [217

Abhaltung von Auktionen.

Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt [4973

Tils, Notar in Neuß,
Krittstraße 70

Großes Ladenlokal

in allerbester Lage der Stadt, Nähe des Marktes, ist per 1. September zu vermieten, eventuell zu verkaufen.

Näheres Crefelderstraße 64.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!



Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste d. Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck. Ältestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Wiener Café

I. Etage
Büchel 4.
Prima Weine
sowie bestgepflegte
Biere.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Vornehmstes Lokal am Platze.

Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Visites, Damentaschen.
— Grosse Auswahl. —
Billige Preise.
Christ. Bertram, Hofl.,
Düsseldorf,
Schadowstr. 35. Tel. 3395.

Kappuspflanzen

(extra starke) billigst abzugeben
Heinr. Hellersberg,
Neuß, Annostraße 2.

Zusammenschluß ehem. 65er.

Sonntag, den 22. Mai, von nachmittags 4 Uhr ab beim Wirten Wolfgarten, Neußerfurth

Familienfest

bestehend in **Konzert und Tanzkränzchen.**
Einführungen gestattet. Der Vorstand.

Biotophon-Theater

13 Crefelderstrasse 13.
Jeden Sonn- und Feiertag
vollständig neues Programm
Stets Eingang erster Neuheiten, belehrenden, humoristischen und dramatischen Inhalts.
Nächster Spieltag:
Sonntag, den 22. Mai.
Extra grosses Riesen-Pracht-Programm,
ausgestattet, wie bekannt, mit den ersten und neuesten Schlagern der Woche.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Die Direktion.

Theater- und Humoristen-Gesellschaft „Burlesko"

feiert am Sonntag, den 22. Mai 1910 im Vereinslokale des Herrn Joh. Schmidt, Breitestraße 40, sein

diesjähriges Frühlingsfest,

bestehend in
humoristischer Unterhaltung und Tanzvergnügen.
Einführung gestattet. Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Restauration Marienhof.

Auf allgemeinen Wunsch wird während der Saison jeden Abend

Spargel mit Schinken

verabreicht. Für größere Gesellschaften bitte vorherige Bestellung. Hochachtungsvoll Josef Bollig.

Volks-Schillerfeier

veranstaltet vom **Düsseldorfer Schauspielhaus**
im Schlosspark zu Benrath
Sonntag, den 29. Mai, morgens 11 Uhr.
Eintrittskarten zu 10 Pfg. sind in der Geschäftsstelle der Neusser Zeitung zu haben.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Neuß.

Die **Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer** werden hiermit zur

General-Versammlung

auf Sonntag, den 29. Mai cr., vormittags 11 Uhr, in der Wirtschaft **„Zum Marienbildchen"**, Niederstraße 44, eingeladen.

Tages-Ordnung:
Rechnungsablage pro 1909.
Neuß, den 21. Mai 1910.
Der Vorstand.

Pferdeversicherungsverein Büttgen.

Die jährliche Neuabschätzung der Pferde durch den Vorstand findet statt
am Freitag, den 27. dss. Mts.
für **Büttgen** morgens 10½ Uhr bei Wirtschaft Stirken,
für **Driesch** nachmittags 1 Uhr bei Wirtschaft Fausten,
für **Wattmannstraße** nachmittags 3 Uhr bei Wirtschaft Maubach,
für **Holzbüttgen** nachmittags 5½ Uhr bei Wirtschaft Schrills.
Der Vorsitzende: Kraemer.

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen gegen mäßigen Zinsfuß bereit bei
Notar Schmitz,
Neuß, Canalstraße 4.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt [53
Wevelinghoven. **H. Beckes.**

Hitze-Ableiter.

Wasch Joppen, 0.90, 1.10, 1.50, 1.75 Mk. und höher
Schwarze Lüster-Joppen, 2.40, 2.80. 3.50, 4.— bis 15.— Mk.
Farbige Lüster-Joppen, 2.50, 2 90, 3.70, 4.50 bis 19.— Mk.
Leichte Loden Joppen, 2.50. 2.80, 3.20 bis 18.— Mk.
Seidene Joppen (Rohseidene und Gloria) 6.50, 7.75, 8.90, 12 bis 20 Mk.
Herren Wasch-Hosen, 1.80, 2.25, 2.75 bis 8 Mk.
Leinene-Anzüge, 6.—, 8,—, 10.— bis 28. Mk.

Knaben Wasch-Blusen, 0.45, 0.70, 0.90 bis 4,50 Mk.
Knaben Wasch-Hosen, 0.50, 0.75, 0.95, 1.50 bis 3 Mk.

Knaben-Waschanzüge

aus gemusterten Satin-Stoffen, 1.95, 2.25, 3.— Mk. und höher.
aus dauerhaften Satin- u. **Drell-Stoffen,** 2.90, 4.25, 5.50, 6.50 u. höher
aus besten Drell- u. **Leinen-Stoffen,** 5.50, 6.75, 8.50 Mk. u. höher.

Original Kieler Waschanzüge, Vulkan.

Stroh-Hüte

für Knaben 28, 35, 48, 60, 75, 100 ₰ und höher.
für Herren kleidsame Matelot-Form, 50, 60, 85 ₰ und höher
„ „ imitiert Panama, 0.90, 1.50 Mk. und höher
„ „ Palmstroh in allen Formen, 1.75, 2.50 Mk. und höher
„ „ Fasson Stroh-Hüte, 0.75, 1.25, 2.50 Mk. und höher
„ „ feine Geflechte, 2.50, 3.—, 5.—, 8.— Mk. und höher
„ „ echt Panama, 9.50, 12.— Mk. und höher.

Leichte Sommermützen für Herren **40, 75** und höher.
Leichte Sommermützen für Knaben **35, 50** und höher.
Leichte Reisemützen in Seide u. Stroh **1.50 1.75** und höher.

Neuss Rud. van Endert, Markt

Rathaus-Automat

Büchel 4.
Prima Weine, Biere, Liqueure.
Diverse Schnittchen.
Kuchen etc.
(Nur erstklassige Qualität.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.
Größtes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Samstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr: Festvorstellung aus der Tagung des deutschen Freidenkerbund - Kongresses. **Feindliche Seelen.**

Sonntag, den 22. Mai, vormittags 11¼ Uhr: Dichter- u. Tondichter-Matinee: Aus Ibsens Nachlaß: Das Epos Brand Nordische Kammermusik. Maifestspiele d. Ibsen-Vereinigung 1. — Nachmitt. 3 Uhr zu kleinen Preisen: **Der Feldherrnhügel.** — Abends 8 Uhr: **Die goldene Ritterzeit.**

Montag, den 23. Mai, abends 8 Uhr: Abonnement A. **Die goldene Ritterzeit.**

Dienstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr: **Der Raub der Sabinerinnen.**

Mittwoch, den 25. Mai, abends 8 Uhr: **Taifun.**

Donnerstag, den 26. Mai, abends 7½ Uhr: VI. Vorstellung im Cyklus heiterer Werke: **Ein Sommernachtstraum.**

Freitag, den 27. Mai, abends 8 Uhr: Abonnement B. **Die Stützen der Gesellschaft. Maifestspiele der Ibsenvereinigung 2.**

Samstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr: **Hedda Gabler. Maifestspiele der Ibsen-Vereinigung 3.**

Sonntag Abend 8 Uhr: **Die goldene Ritterzeit.**

Sonntag, den 29 Mai, vormittags 11½ Uhr: **Volks-Schillerfeier im Benrather Schlosspark.**

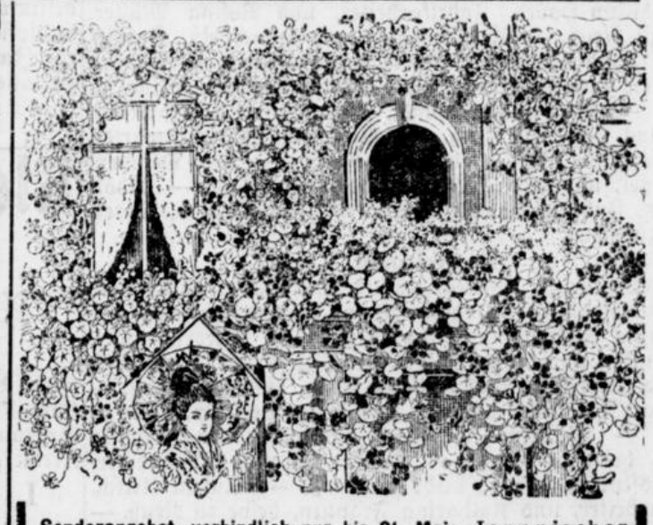


Zur Hammer Frühkirmes!

Hecker's Gartenlokal
Düsseldorf-Hamm. Tel. 1014.

Sonntag, den 22. Mai:
Grosser Fest-Ball.
Montag: **Gesellschafts-Ball.**

An den beiden Tagen **Grosses Gartenkonzert.**
Spezialitäten: **Frischer Spargel mit Schinken.**
Prager Schinken in Burgunder. — Erdbeerbowle.
Josef Sacha.



Sonderangebot, verbindlich nur bis 31. Mai: Japanischer Balkonschmuck — Blitzmischung. — Nach besonderem Verfahren nach 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei. Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende, Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen. Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten, und den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein ranken und blühen. B. Hubitz, Stolp, schreibt uns: „Diese „Schlingpflanzen waren entzückend, stündlich neue Blüten „und Ranken, unsere Fensterbretter waren köstlich. „M. Berger, Arlesheim schreibt: Die Blumen waren „einfach wundervoll und blühten bis zu den stärksten „Frösten, so viele haben mich nach Ihrer Adresse „gefragt. — Josef Kirchen, München erhielt einen „ersten Preis. ein Sortiment Samen M. **1.15**

Das Doppelsortiment Mk. **2.10** — 4 Sortimente Mk. **4.**— 10 Sortimente Mk. 9.— **Crimson Rambler,** die berühmte rote, japanische Kletterrose, die beste Schlingrose der Welt, 2 starke Sträucher Mk. **1.50** — 4 Stück Mk. **2.85.**

M. Peterseim's Blumengärtnereien Erfurt.

Jetzt sehr billig: Sämereien, Rosen, Palmen, Lorbeerbäume, Hauptkatalog umsonst.

Bad Königsborn

Eisenbahnstation Unna BM. und Unna-Königsborn rechtsrheinisch.
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Solbäder, Soldampfbäder, Mutterlaugenbäder und Inhalation, ausserdem neu eingerichtetes Licht- und Luftbad Ausgedehnte Gradierwerke, schöner Kurpark mit Lawn-Tennis-Plätzen usw. Kurorchester, Theater, Réunions. Kurhaus und zahlreiche andere Hotels und Pensionen. Pensions- u. Bäderpreise mässig Vom 15.—31. Mai u. v. 1.—30. September gelten um ca. 20% ermässigte Bäderpreise.
Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch die
Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.

Töchter-Schülerinnen!

Einige junge Damen können sich noch an einem
Vorbereitungskursus
für Prima eines Real-Gymnasiums beteiligen.
Dauer des Kursus 1 Jahr.
Honorar mäßig.
Offerten unter B C 3567 an die Exped. dsr. Ztg.

Mehrere Wohnungen zu vermieten Furtherstr. 201.

Mittagessen 60 Pfg. empfiehlt J. Schorreck, Glockhom 23.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Joffen, Neuß.

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Myrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 112. 3 Blatt. Samstag, 21. Mai. (Konstantin d. Gr. †.) **1910. 85. Jahrg.**

Politische Nachrichten.

Deutschland.

= **Die Erledigung einer großen Zahl von Gesetzentwürfen** ist dem Reichstage aus dem letzten Tagungsabschnitt für den neuen, in der ersten Hälfte des November beginnenden übertragen. Darunter befinden sich zunächst die beiden umfangreichen Vorlagen der Reichsversicherungs-Ordnung und der Strafprozeß-Ordnung, die während des Sommers in Kommissionsberatungen vorbereitet werden sollen. Ihre zweiten und dritten Lesungen im Plenum werden sicherlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Es sind ferner darunter so wichtige Entwürfe wie das Wertzuwachssteuergesetz, das Arbeitskammer-Gesetz, das Hausarbeitsgesetz, das Gesetz über die Gemeindebesteuerung reichsfiskalischer Betriebe, die kleine Novelle zum Strafgesetzbuch, die neue Fernsprechgebühren-Ordnung und das Gesetz über den Kolonialgerichtshof. Schon diese Aufzählung zeigt, daß, auch wenn der nächste Tagungsabschnitt des Reichstages schon in der ersten Hälfte des November beginnen wird, es einer geschickten Geschäftsdisposition bedürfen wird, um diese Fülle von Material zur Erledigung zu bringen. Auf die alten Entwürfe wird sich der Reichstag aber nicht beschränken können. Zu den aufgezählten werden neue hinzutreten. Zunächst ganz sicher der Reichshaushalts-Etat für 1911. Bekanntlich beginnt mit dem Jahre 1911 eine besondere Finanzperiode insofern, als von diesem Jahre ab die ungedeckten Matrikularumlagen des Jahres 1909 aus den bereitesten Mitteln des Reiches werden abgebürdet werden müssen. Auch sonst ist das Jahr 1911 auf finanzpolitischem Gebiete ein kritisches. So muß von ihm ab die durch das letzte Finanzgesetz vorgeschriebene Erhöhung der Reichsschuldentilgung einsetzen; es müssen ferner die bisher vom Invalidenfonds bestrittenen Ausgaben auf den allgemeinen Etat übernommen werden. Schon deshalb wird gerade der Reichshaushaltsetat für 1911 wichtig werden und zu besonderen Erörterungen im Reichstage Anlaß geben. Ganz sicher ist ferner für den nächsten Reichstagstagungsabschnitt ein neues Friedenspräsenzgesetz zu erwarten. Das jetzige Quinquennatsgesetz läuft mit Ende März 1911 ab, an seine Stelle muß also vorher ein anderes gesetzt werden. Daß es nicht ohne weitgehende Diskussion im Plenum und in der Kommission zur Erledigung gebracht werden wird, liegt wohl auf der Hand. Weiter ist sicher die Einbringung des Hilfskassengesetzes, das eine Ergänzung der Reichsversicherungs-Ordnung darstellt, sowie die des Einführungsgesetzes zur letzteren. Beide sind unbedingt notwendig; das erstere ist ja bekanntlich schon vom Bundesrate verabschiedet. Diese Gesetzentwürfe müßten unter allen Umständen dem Reichstage im nächsten Tagungsabschnitte unterbreitet werden. Einige weitere sind bereits für den Herbst in Aussicht gestellt, so das überaus wichtige Gesetz über die Versicherung der Privatbeamten. Dazu kommt, daß eine große Anzahl von Entwürfen vorbereitet ist und wird, so die über die elsaß-lothringische Verfassung und über die Staatsangehörigkeit, die Novelle zum Patentgesetz, das Kurpfuschergesetz, das Abdeckereigesetz, die Novellen zum Abschnitt der Gewerbeordnung u. m. a. Welche Entwürfe davon dem Reichstage werden zugehen können, steht noch dahin. Sicher ist, daß, wenn dies auch nur mit einzelnen der Fall sein wird, im nächsten Tagungsabschnitt des Reichstags ein derartiges Beratungsmaterial vorhanden sein wird, daß trotz des verhältnismäßig frühzeitigen Beginns seine Bewältigung schwer sein wird.

Ausland.

= **Die wirtschaftliche Lage Frankreichs.** Vielfach begegnet man der Ansicht, daß die wirtschaftliche Position der französischen Republik im Rückgange begriffen sei, daß Frankreich in der Reihe der großen Handelsländer an Rang und Stellung erheblich verloren habe. Dieser Auffassung ist kürzlich der französische Botschafter in London, Herr Cambon, entgegengetreten. Er stellte, unter dem Gesichtspunkt des Anteils des französischen Handels am internationalen Handel der Großmächte, die Jahre 1890 und 1909 in Vergleich. Nach seinen Angaben berechnet sich der Wert des internationalen Handels für 1890 auf etwa 98 Milliarden Francs. Daran sei Frankreich mit 8 Milliarden Francs oder annähernd 8 v. H. beteiligt gewesen. Im Jahre 1909 sei der prozentuale Anteil Frankreichs derselbe geblieben, denn von dem gesamten internationalen Außenhandel, dessen Wert für 1909 auf 148 Milliarden Francs anzunehmen sei, seien 12 Milliarden Francs oder wiederum 8 v. H. auf Frankreich gefallen. Es dürfte also nicht behauptet werden, daß Frankreich als Handelsstaat an Boden verloren habe. Herr Cambon gab diese Ausführungen in der französischen Handelskammer in London. Den anwesenden Engländern machte er bei dieser Gelegenheit das Kompliment, daß die Entente cordiale zur Belebung des Außenhandels der Republik beigetragen habe. Aber der Eindruck durfte nicht entstehen, als ob Frankreich nicht aus eigener Kraft imstande wäre, im Wettbewerb der Nationen sich wirtschaftlich zu behaupten. Deshalb jener Vergleich, der aber, bei Lichte besehen, schwerlich im Sinne des Botschafters Beweiskraft beanspruchen darf. Denn daß ein Land, dessen Bevölkerungsziffer nur sehr langsame Fortschritte macht, ja eine Zeitlang völlig stillstand, mit seiner wirtschaftlichen Entwicklung und Leistungsfähigkeit anderen, in dieser Beziehung bevorzugten Ländern gegenüber im Nachteil ist, bedarf keines Beweises, und Herr Cambon hätte das ruhig zugeben können. Wenn die französische Nation trotzdem vermocht hat, sich ihren Anteil an dem internationalen Handel zu wahren, so verdankt sie dies vielleicht auch zu einem Teil der engeren Verbindung mit dem handelsmächtigen England, in der Hauptsache aber ganz sicher den kommerziellen Beziehungen zu den beiden industriell hochentwickelten Nachbarländern, Deutschland und Belgien. Vor allem Deutschland mit seiner schnellwachsenden Bevölkerung hat für das französische Ausfuhrgeschäft von Jahr zu Jahr größere Bedeutung gewonnen. Dieser Vorzug sollte nicht außer Betracht bleiben dürfen, wenn es sich darum handelt, die Ursachen der französischen Erfolge im internationalen Handelswettbewerb zu ermitteln. In Deutschland weiß man jedenfalls den Vorteil, der für Frankreich aus den Verbindungen mit deutschen Absatzmärkten erwächst, nach seiner vollen Größe zu bewerten.

Für das Handwerk.

⚒ **Der Rheinische Handwerkerbund** hielt vorgestern in Düsseldorf eine öffentliche Agitations-Versammlung ab, die sich eines außerordentlich starken Besuches erfreute. Unter anderem hatten sich die Herren Reichs- und Landtagsabgeordneter Geheimer Justizrat Kirsch und Oberlandesgerichtsrat Marx, Reichstagsabgeordneter Justizrat Dr. Trimborn-Kölln, sowie die Landtagsabgeordneten Dr. Schmitt und Dr. Grunenberg, Vertreter der Handwerkskammer, der Handelskammer usw. eingefunden.

Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden des Verbandes, Figge, sprach Herr Reichstagsabgeordneter Malermeister Irl aus Erding über die Reichsversicherungsreform. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß es eine sehr schwierigen Sache sei, zu einem noch in der Beratung befindlichen Gesetzentwurf eine bestimmte Stellung einzunehmen, worauf er kurz die Ausführungen der Redner der verschiedenen Parteien, die sich dazu ausgesprochen haben, skizzierte. Lebhaftes Interesse erweckte eine Erklärung des Herrn Abgeordneten Irl, daß er in der Reichstagskommission einen Antrag einbringen will, wonach die Verwaltung der Ortskrankenkassen eine paritätische sein muß, d. h., daß sie zur Hälfte aus Arbeitgebern und und Arbeitnehmern bestehen muß. Er will den Antrag damit begründen, daß durch das jetzt gltende System den sozialdemokratisch organisierten Personen ein Vorschub bei den Anstellungen geleistet wird. Bei Fragen, die die Beitragsleistung betreffen, will der Redner das bisherige Stimmverhältnis bestehen lassen. Eine Aenderung der Beitragsleistung dahin gehend, daß nicht, wie jetzt, die Arbeitnehmer ⅔ und die Arbeitgeber ⅓ der Beiträge bezahlen, sondern von jeder die Hälfte, will der Abgeordnete nicht beantragen. Bezüglich der übrigen Punkte der Regierungsvorlage stellte sich der Redner in der Hauptsache auf den seinerzeit vom geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages eingenommenen Standpunkt.

Einstimmig gelangte hierzu folgende Entschließung zur Annahme:

„Die am 17. Mai 1910 in Düsseldorf tagende Versammlung des Rheinischen Handwerkerbundes erklärt sich mit den Ausführungen des Herrn Reichstagsabgeordneten Irl-Erding über die Reichsversicherungsreform, die sich in der Hauptsache mit den Beschlüssen des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages decken, voll und ganz einverstanden.

Die rheinischen Handwerker haben zu den Abgeordneten Irl und Pauli als den einzigen Standesvertretern des Handwerks in den betreffenden Reichstagskommissionen das feste Vertrauen, daß sie mit Unterstützung der übrigen handwerkerfreundlichen Kommissionsmitglieder die Interessen des Handwerks bei diesem wichtigen Gesetze nachdrücklichst vertreten werden.

Insbesondere wird nochmals die Notwendigkeit betont, daß eine stärkere Heranziehung des Handwerks zu den Lasten der sozialen Gesetzgebung nach Möglichkeit verhindert werden muß und die Eigenart der Verhältnisse im Handwerk entsprechende Würdigung findet."

Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Tischlermeister Pauli-Potsdam verbreitete sich hierauf über die gegenwärtig in Handwerkerkreisen sehr lebhaft erörtere Frage, betreffend die Aufhebung des § 100q der Gewerbeordnung, der es den Zwangsinnungen verbietet, ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise für ihre Waren oder ihre Leistungen zu beschränken. Der Redner legte dar, daß an diesem Grundsatze heute nicht mehr festgehalten werden kann, denn genau so wie es der Großindustrie gestattet sei, Preise festzusetzen, ebenso wie selbst der Staat nach dieser Richtung Bestimmungen trifft, müsse es auch dem Handwerk gestattet sein, die Preise für seine Waren festzusetzen. Falls der § 100q fällt, wird es möglich sein, Normalpreise festzusetzen, die es verhindern, daß beispielsweise im Bauwesen von Handwerkern Arbeiten zu Preisen übernommen werden, die nicht einmal die Selbstkosten decken und die von den Betreffenden nur

---

5)

Der Kampf um eine Million.

Roman aus dem New-Yorker Leben.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

Voller Interesse fragt Irene sich, wie alt die Dame wohl sein mag. Im ersten Augenblick hat sie dieselbe für eine ganz junge Frau gehalten; ihre Gesichtsfarbe gleicht dem betauten Pfirsich, und in ihr üppig wallendes, gelbblondes Lockengeringel mischt sich noch kein Silberfädchen. . . . Doch bald merkt sie ihren Irrtum. Die kleinen Fältchen um die Augen, sowie ein gewisser scharfer Zug von der etwas stumpfen Nase zu dem schmalen Mund mit der langen Ohrlippe lassen auf gegen vierzig Jahre schließen.

„Wollen wir nicht zu Fuß in's Schloß gehen, mein liebes Kind," fragt Frau Forster liebenswürdig, indem sie Irene kräftig die Hand schüttelte. „Wir können uns so besser unterhalten."

Irene stimmt lebhaft zu. Frau Forster gefällt ihr; sie macht einen solch herzgewinnenden, freundlichen Eindruck.

Dem Kutscher wird bedeutet, die Koffer in's Schloß zu fahren. Dann wandeln die beiden Damen Arm in Arm die Allee hinunter.

„Komisches Volk!" murmelt der Kutscher hinter ihnen her. „Das reine Theater! Soll mich nur wundern, was daraus noch wird!"

„Es ist das erste Mal, daß ich von Ihnen höre, mein liebes Kind," sagt Frau Forster zu Irene, als sie ein paar Schritte gegangen sind. „Die Männer tun mit ihren Geschäftsangelegenheiten immer so geheim. Sie sind doch wegen Geschäften hier?"

„Ja. Herr Forster ist mein Vormund."

„Ihr Vormund? Und davon weiß ich nichts? Es sieht fast aus wie ein Mangel an Vertrauen. Freilich wußte ich, daß mein Mann Witwer war, als ich ihn heiratete; aber von der Existenz von Kindern hatte ich keine Ahnung. Haben Sie noch Geschwister?"

„Nein. So lange ich denken kann, war ich allein."

Und Irene gibt ein kurzes Bild ihres Lebens im Institut bis zu dem Gewaltstreich, den sie ausführte, um das Institut verlassen zu können. Die teilnehmenden Fragen ihrer Begleiterin tun ihr wohl und sie erzählt mit all' der ihr eigenen Lebhaftigkeit und Originalität.

„Wie freue ich mich, Sie endlich kennen gelernt zu haben!" ruft Frau Forster herzlich, als Irene geendet hat. „Von dem Gelde, welches Ihre Pension kostete, können Sie überall glänzend leben. Hat Ihre Mutter Ihnen eine feste Summe hinterlassen?"

„Gewiß. Fünftausend Dollars sind jährlich bis zu meiner Großjährigkeit für meine Erziehung bestimmt."

Nachdenklich wiegt Frau Forster ihr blondlockiges Haupt hin und her.

„Fünftausend Dollars! Das ist viel . . . Wie alt sind Sie denn?"

„Achtzehn."

„Soso! Und was geschieht, sobald Sie großjährig geworden sind?"

„Nach meinem einundzwanzigsten Jahre erhalte ich die ganze Hinterlassenschaft meiner Mutter — Vermögen und Alles."

„Ah —!"

Irene gewahrt nicht die plötzliche Blässe auf dem stark gepuderten Antlitz ihrer Begleiterin; sie sieht auch nicht den bösen Ausdruck, der für kurze Zeit deren etwas verschwommene Züge entstellt. Ihre Gedanken weilen bei der toten Mutter.

Dies gibt Frau Forster Zeit, sich zu fassen. Den Arm des Mädchens zärtlich an sich drückend, murmelt sie leise:

„Verzeihen Sie mein plötzliches Schweigen! Aber sehen Sie, mir ist das Alles noch so neu! Ich habe eine Tochter, wenn auch nur eine Stieftochter — und erfahre es erst heute. Mein Mann ließ mich ganz im Unklaren über seine Verhältnisse. Jedenfalls besitzt er eigenes Vermögen und hat auch wohl noch etwas aus dem Nachlaß Ihrer Mutter zu erwarten, wie?"

Der Blick, der diese Worte begleitet, ist lauernd.

„Nein," erschallt Irene's tiefe Stimme, „wenigstens nichts, was er gerichtlich beanspruchen kann. Freilich — ich würde niemals —"

Sie stockt. Sie weiß nicht recht, wie sie ihr großmütiges Anerbieten anbringen soll.

„Ich weiß, was Sie sagen wollen," fällt Frau Forster erregt ein. „Wenn wir nach Ablauf dieser drei Jahre völlig mittellos dastehen, werden Sie uns Unterkunft gewähren und Essen und Trinken und —"

Sie bricht kurz ab. Enttäuschung, Aerger, Neid, Hohn schnüren ihr fast die Kehle zu. Doch schnell sucht sie sich wieder zu beherrschen. Mit einem Kuß auf die Stirn des Mädchens flüstert sie:

„O, Sie liebes, gutes, großmütiges Kind!"

3.

Es ist bereits ganz finster, als Henry Forster von der Jagd zurückkehrt.

Er hängt seine Flinte auf und öffnet behutsam die Tür zur Bibliothek, welche jetzt als Wohnzimmer dient. Auf dem Tisch brennt matt eine verhängte Lampe, den ganzen düsteren Raum in geheimnisvolles Halbdunkel hüllend.

Vorsichtig blickt Forster sich um. Niemand ist sichtbar. Er schiebt den Lampenschirm beiseite, so daß plötzlich helles Licht auf die Gegenstände ringsum fällt.

Forster zuckt zusammen. Dort auf der Chaiselongue liegt lang ausgestreckt, die Hände unter dem Kopf gefaltet, seine Frau. Der Blick ihrer kalten, grauen Augen ist forschend auf ihn gerichtet.

„Ah, Arabella! Habe ich Dich aufgeweckt?"

„Nein."

„Bist Du allein?"

„Ja."

„Wo ist Irene Gordon?"

„Zu Bett gegangen."

Die Knappheit in Frau Forster's Antworten ist nichts Ungewöhnliches. Keiner der beiden Ehegatten verschwendet beim beiderseitigen Verkehr unnötige Worte. Und doch erscheint es Forster, als sei seine Frau heute noch kühler, noch mißgestimmter als sonst.

„Schade, daß Irene nicht mehr wach ist", sagt er in bedauerndem Tone. „Ich wollte mit ihr Verschiedenes besprechen. Ich fürchte, ihre Gegenwart hier wird Dich belästigen."

„Mich nicht."

Kleine Pause.

„Ich wäre früher zurückgekehrt; aber ich traf Johnson, den alten Waldhüter, weißt Du?" sucht Forster abzulenken. „Und er wollte mir durchaus noch etwas erzählen."

„So —?"

(Fortsetzung folgt.)

ausgeführt werden, damit sie vielleicht einmal eine Arbeit für diese und jene Behörde ausgeführt haben, um — wie gesagt wird — „dort hereingekommen" zu sein. Dieses Verfahren schädigt das ganze Handwerk.

Die zu dieser Frage angenommene Entschließung besagt:

„Die am 17. Mai zu Düsseldorf tagende Versammlung des Rheinischen Handwerkerbundes erklärt, daß der § 100q der Reichsgewerbeordnung nach den bisherigen Erfahrungen ein Hindernis bildet für eine fruchtbare Tätigkeit der Zwangsinnungen zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Handwerkerstandes. Die Bestimmung, daß den Zwangsinnungen verboten ist, ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise ihrer Waren zu beschränken, leistet der unlauteren Preisunterbietung zum Schaden des reellen Handwerks Vorschub. Die Beseitigung des § 100q ist daher mit allen Kräften anzustreben."

Nach einem Schlußwort des Herrn Stadtverordneten Esser = Euskirchen über: „Die Notwendigkeit der Organisation der rheinischen Handwerker im Rheinischen Handwerkerbunde" gelangte eine Resolution zur Annahme, die die bisherigen Erfolge des Rheinischen Handwerkerbundes anerkennt und den Zusammenschluß aller rheinischen Handwerker in dem Bunde befürwortet.

Vermischtes.

* **Der Allgemeine Fürsorge = Erziehungs = Tag** findet vom 27. bis 30. Juni 1910 zu Rostock statt. Er wird einberufen von der freien Konferenz der Berufsarbeiter und Freunde des Fürsorge = Erziehungswesens. Die Tagesordnung lautet: Montag, den 27. Juni 1910, 3 Uhr nachm.: Eröffnung der Ausstellung im Tivoli durch Herrn P. Backhausen, Vorsitzender des Sonderausschusses für Fortbildungsschule und Meisterlehre in Erziehungsanstalten. Montag, den 27. Juni, 4½ Uhr nachmittags: Geschäfts = Sitzung des Ortsausschusses mit dem Vorstand des Fürsorge = Erziehungs = Tages in der Philharmonie, Haupteingang Patriotischer Weg 33, Eingang auch Doberanerstraße 125 (Haltestelle der Straßenbahn), Fernruf 363. Vorversammlung: Montag, den 27. Juni 1910, 8 Uhr abends, in der Philharmonie, Patriotischer Weg 33. 1. Feststellung der Tages-Ordnung, Wahl des Präsidiums und Begrüßung durch den Vorsitzenden. 2. Musikalische Darbietungen des Rostocker Lehrer = Gesang = Vereins. 3. Vortrag des Erziehungs = Inspektors P. Thiele = Magdeburg: „Mitteilungen über Bedeutung, Erfolge und Mißerfolge der Fürsorge = Erziehung." 4. Kurze Ergänzungsberichte: a) P. Studemund = Schwerin: „Aus der Mecklenburgischen Fürsorge = Erziehung. b) P. Disselhoff = Kaiserswerth: „Die Arbeit der evangelischen Magdalenen = Asyle." c) Pastor Becker, Prov. = Erziehungs = Anstalt, Rheindahlen: „Die katholischen Fürsorge = Erziehungs = Anstalten." d) Pastor Backhausen, Stephansstift, Hannover: „Werkstattlehre."

1. Hauptversammlung: Dienstag, den 28. Juni, vormittags 9 Uhr, im großen Saal der Philharomonie. 1. Begrüßung durch Behörden. 2. Vortrag: Referent: Landesassessor Hartmann, Hannover: „Unsere Wünsche zum Entwurf der Strafprozeß- und Strafrechtsreform hinsichtlich der Fürsorge-Erziehung." 3. Frühstückspause. 4. Besprechung. 5. 2—4 Uhr: Mittagspause. 6. Um 4¼ Uhr nachmittags: Abfahrt mit dem Dampfer von der Schnickmannsbrücke zur gemeinsamen Besichtigung der Rettungsanstalt Gehlsdorf. Um 6 Uhr: Weiterfahrt mit dem Dampfer nach Warnemünde, dort Abendessen (beliebig), darnach im Schweizerhause Konzert und Vortrag des Direktors Pastor Fritz Jahn = Züllchow: „Beschäftigungs- und Gesellschaftsspiele als wichtige Erziehungsmittel in Anstalten, Kolonien und Familien." Rückfahrt 11½ Uhr abends. Die Schiffe werden von der Stadt gestellt.

2. Hauptversammlung: Mittwoch, den 29. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Philharmonie, Patriotischer Weg 33: 1. Begrüßung durch Vereine. 2. Vortrag über die Behandlung der schwererziehbaren Fürsorge = Zöglinge: a) „Vom psichiatrischen Gesichtspunkt." Dir. Dr. med. Kluge = Potsdam: d) „Vom pädogogischen Gesichtspunkt." Anstalts = Vorsteher P. Bredereck = Strausberg. 3. Frühstückspause. 4. Besprechung. 5. Geschäftliches: a) Zuwahlen vom Vorstand; d) Wahl des nächsten Tagungsortes; c) Verschiedenes. 6. 4½—6½ Uhr nachmittags: Besichtigung von Anstalten: a) Armenhaus mit Station für 60 elternlose Kinder; b) Krüppelheim, Ulmenstr.45; c) Haus Elim, Schwanerlandstraße; d Krippe, Georgsplatz 4. 7. 7 Uhr abends: Gemeinschaftliches Essen in der „Tonhalle" Gedeck 2,50 ℳ), um 9 Uhr Konzert im Garten des Etablissements, von der Stadt Rostock für die Teilnehmer gegeben.

Donnerstag, den 30. Juni 1910: Fahrt nach Lübeck. Besichtigung der Erziehungss = Anstalt. Vortrag von Pastor Becker über: „Jugendfürsorge im Lübecker Staat." Schlußversammlung in der Forsthalle in Israelsdorf. Ansprachen mehrerer Vorstandsmitglieder über die bisherige Fürsorge = Erziehungs = Arbeit.

Die Ausstellung von Erzeugnissen der Werkstätten von 29 Anstalten für schulentlassene männliche Fürsorgezöglinge kan jederzeit während der Tagung im Tivoli, Alexandrinenstraße 1, besichtigt werden. Auskunft erteilen Herr Gewerbeschulleiter Hallier, Rostock, Steinstraße 2, und Herr Gewerbeschullehrer Hanssen, Stephanstift, Hannover.

* **Die deutsche Heilstätte für minderbemittelte Lungenkranke in Davos,** deren Ehrenvorsitzender die diplomatischen Vertreter des Deutschen Reiches und Bayerns in der Schweiz sind, blickt am Schluß des Jahres 1909 auf ein 8jähriges Bestehen zurück. Aus freiwilligen Spenden gegründet, hat sie dank fortgesetzter Unterstützung von seiten der deutschen Bundesfürsten, Regierungen und Privaten eine Entwicklung genommen, daß sie heute die umfänglich bedeutendste Anstalt in Davos ist. 1901 wurde das Hauptgebäude mit 89 Betten eröffnet. 1905 wurde infolge des Zudranges das Kaiser Wilhelm II.-Haus mit 35 Betten und 1909 das Olga-Haus mit 16 Betten erbaut, sodaß die Heilstätte heute über 140 Krankenbeten verfügt.

Welchem Bedürfnis die Gründung der Deutschen Heilstätte entsprach, beweist am besten die Zahl der an dieselbe gerichteten Aufnahmegesuche, die bis zum Schluß des Jahres 1909 die Höhe von 4122 erreichten. Davon konnte jedoch nicht einmal die Hälfte, nämlich nur 1735, berücksichtigt werden. Der Andrang zur Heilstätte war noch nie so stark wie im letzten Herbste. Da dieselbe vollkommen besetzt war, mußten zahlreiche Aufnahmesuchende auf das nächste Frühjahr vertröstet werden. Am 31. Dezember 1909 warteten noch 136 Kranke auf ihre Aufnahme. In den letzten 8 Jahren hat die Heilstätte mit 351 740 Verpflegungstagen, 1735 Reichsdeutschen ohne Unterschied des Standes und der Konfession Aufnahme gewährt. 83,87 Prozent der Gebesserten konnten als arbeitsfähig und teilweise arbeitsfähig wieder entlassen werden. 12 537 Verpflegungstage konnten dank einiger Stiftungen als Freistellen gewährt werden.

Eine Erweiterung der Anstalt ist, um dem Andrang einigermaßen zu genügen und der größten Not abzuhelfen, dringend erwünscht. Dieselbe wäre jedoch an Ort und Stelle nur unter großen, gewissermaßen eine neue, zweite Anstalt erfordernden Aufwendungen möglich. Ihre Angliederung an die schon bestehende Anlage wäre bei dem ohnehin kostspieligen Betriebe im Hochgebirge wesentlichen Schwierigkeiten ausgesetzt. Außerdem ist zur Verbilligung des Betriebes der Heilstätte in Davos eine Oekonomie dringend erwünscht. Da jedoch eine solche im Hochgebirge wenig Aussicht auf Rentabilität hat, so suchte der Vorstand der Deutschen Heilstätte für diese Zwecke eine Gegend im südlichen Teile der Schweiz aus, die vermöge ihres äußerst günstigen, milden Klimas die besten Resultate für einen landwirtschaftlichen Betrieb zur Versorgung der Deutschen Heilstätte mit Gemüsen, Eiern, Früchten und anderen Produkten der Landwirtschaft verspricht. Gleichzeitig erhob sich die Frage, ob sich nicht mit dieser Neuanlage auch der Bau eines Hauses für Erholungsbedürftige, welche das Hochgebirgsklima nicht ertragen, verbinden ließe.

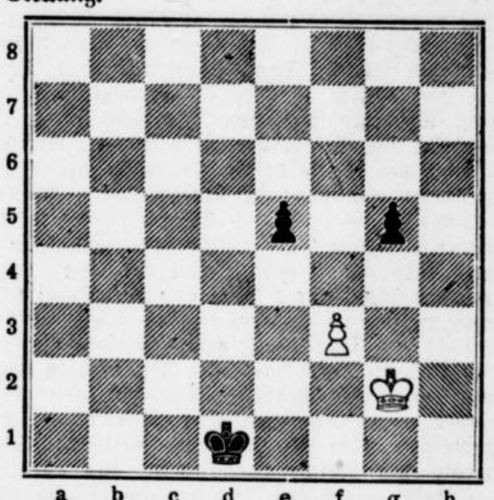
Nun hat sich unerwartet eine Gelegenheit geboten, in Agra, am äußersten Ende der Collina d'oro bei Lugano, 600 Meter über dem Meere, ein größeres Besitztum zu erwerben, auf dem sich alle die Produkte ziehen lassen werden, auf deren Einkauf man bisher auf das Tiefland angewiesen war. Der Kauf ist am 11. Januar d. J. in Lugano abgeschlossen worden. Die Deutsche Heilstätte gedenkt nun auf diesem Gute ein Haus für 60 erholungsbedürftige Kranke zu errichten, mit dessen Bau im Laufe dieses Jahres noch begonnen werden soll.

Die Aufgabe, die sich der Vorstand der Deutschen Heilstätte, durch die Not der vielen Aufnahmesuchenden getrieben, in der Fürsorge für die minderbemittelten Reichsdeutschen gesetzt hat, dat damit eine wesentliche Erweiterung erfahren.

Neußer Schachzeitung
No. 54.

Beiträge, Anfragen und Lösungen der Aufgaben sind an Herrn Dr. Ullrich, Neuß, zu richten. Die Spielabende des Neußer Schachvereins finden Montags und Donnerstags 8½ Uhr abends im Hotel Neckenig statt. Gäste sind stets willkommen. Unentgeltliche Anleitung im Schachspiel.

Ein für die praktische Partie recht lehrreiches Endspiel möchten wir nnsern Lesern unterbreiten. Es sind die einfachsten Regeln der Endspielpraxis, welche bei der Lösung in Betracht kommen, nämlich die der Opposition, aber trotzdem würde unseres Erachtens in der praktischen Partie es manchem Schachfreunde recht schwer fallen, das Remis zu erzwingen ohne vorheriges Studium einer derartigen Stellung.



Weiß zieht an und erzwingt das Remis.

Moderne Zentralheizungen
für Neubauten und für bewohnte Häuser,
Warmwasserbereitungs- und Bade-Anlagen
baut unter weitgehendster Garantie
Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,
Zentralheizungsfabrik — Josefstrasse 13—16.
Fernsprecher 674.
Prima Referenzen. Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Dampfwäscherei und mech. Plätterei
Rudolf Hast,
Düsseldorf,
Fernspr. 7243. Münsterstr. 398.
1250 Quadratmeter bebaute Fläche.
Modern eingerichtete Grosswäscherei für schrankfertige Haushaltungs- und Hotelwäsche.
Amerikanische Feinplätterei für Oberhemden, Kragen und Manschetten sowie für elegante Damenwäsche.
Gardinen-Wäscherei und -Appretur.
Abteilung für Nasswäsche.
In dieser Abteilung wird weisse Wäsche sauber gewaschen, gespült, gebläut und centrifugiert.
Das Pfund kostet trocken gewogen 8 Pfg, jedoch wird ein Mindestbetrag von 2,50 Mark in Anrechnung gebracht
Das **Holen** und **Bringen** geschieht für **Neuss Dienstags.**

F. Hasenkamp & Cie. Abt. III
Neviges (Rheinland)

Fernruf: Neviges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 : 595.
Spezialität:
Eiserne
Arbeiter-Kleiderschränke
in gediegener, kräftiger Ausführung. Unbegrenzte Haltbarkeit; leicht zu reinigen, keine Fäulnis- und Schimmelbildung: schnelles Trocknen nasser Kleider. Sicherheit gegen Feuer und Diebstahl.

Gentner's Wichse

mit Schutzmarke „Kaminfeger" müssen Sie verwenden, wenn Sie mit wenigen Bürstenstrichen einen prachtvollen Hochglanz erzielen wollen.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Sparsame Frauen stricket nur Sternwolle

Orangestern, Blaustern, Rotstern, Violetstern, Grünstern, Braunstern — feinste Sternwollen
hochfeine Sternwollen
beste Konsum-Sternwollen
Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten,** weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!
Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Original-Runkel-Saaten
kontrolliert:
Friedrichswerther gelbe Zuckerwalze,
Rote Eckendorfer Elite,
Rheinische weiße Lanker (grünköpfig),
Goldgelbe Walzen- u. Zuckerrüben, diverse,
empfiehlt [2814
Elbern-Ostermann, Neuß.


Friedrich Hess. Neuss
Inh. **Heinrich Hess.**
Telephon 502. Telephon 502
Installationsgeschäft, Kupferschmied und Pumpenmacher.
Anlage von Dampf-, Gas- und Wasser-Leitungen. Closetts- und Bade-Einrichtungen. Heizöfen und Kochherde für Gas, Kronleuchter, Gasgluh-Licht, Auerlicht.
Gegr. 1866. Gegr. 1866.

Neußer Rechtsbureau
Erftstraße 13, part.,
gegenüb. Konditorei Braun
Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr, Sonn- u. Feiert. d. ganz. Tag.
Auskunft in Rechtssachen. Anfert. sämtl. schriftl. Arbeit. sowie Einzieh v. Forderungen, Vermittl. v. An- u Verkäufen von Immobilien, **Besorgung von Capitalien, Abhalten von Verkäufen u. Landverp. 2c.**

Trauerkleider
(auch für Kinder).
Blusen, Röcke, Jaketts, Trauerhüte, Schleier, Handschuhs etc.
Hettlage's Trauer-Magazin,
Düsseldorf,
Schadowstrasse 34.

Die
Damenwelt
liebt ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** u. einen reinen, zarten, schönen **Teint.** Alles dies erzeugt: **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co, Radebeul** à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **W. Becker, J. Derstappen, Hans Krings, A. G. Scharff, Heinr. Kilbinger** sowie in der **Adler-Apotheke in Kaarst: Heinrich Lichters.**

Mündelgeld
nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt
Roth, Königlicher Notar,
Neuß, Breitestraße 32,
— Telephon Nr. 487. —

Schönes
Roggenstroh,
1 Schlagkarre und 1 Erntewagen
hat abzugeben
Hoffmann, Löveling.



Telefon 648.
Ca. 200 Stück
Grabdenkmäler und Grabeinfassungen
zu den billigsten Preisen auf Lager.
Einfassungen in helg. Granit
0,17×0,17 m stark zu **Mk. 7,50** per lfdn. Meter fertig verl. einschl. des erforderl. Mauerwerkes.
Für sämtliche Lieferungen **volle Garantie.**
Heinrich Moser, Neuss,
Wohnung: Büttgerstrasse 97.
Lager: Büttgerstrasse 93—95, Hermannplatz und Reydterstrasse gegenüber dem Kirchhof.
Grottensteine. — Silberkies.

Globin


In grossen Dosen à 20 Pfg.
überall erhältlich.